

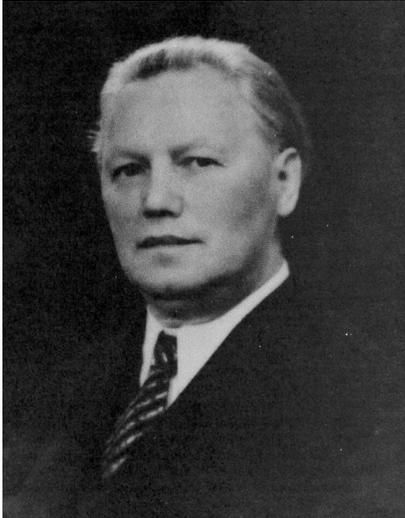
PSYCHOWISSENSCHAFTLICHE GRENZGEBIETE

Ausgesuchte Veröffentlichungen aus verschiedenen Bereichen psychowissenschaftlicher Forschung

Herausgeber: Rolf Linnemann (Dipl.-Ing.) * Steinweg 3b * 32108 Bad Salzuflen * Telefon: (05222) 6558

Internet: <http://www.psychowissenschaften.de>

E-mail: RoLi@psygrenz.de



Pfarrer Johannes Greber

Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes - seine Gesetze und sein Zweck

Selbsterlebnisse eines katholischen Geistlichen

Inhaltsverzeichnis

2. 0	Die Gesetze im Verkehr der Geister mit der materiellen Schöpfung.....	2
2. 1.	Das Gesetz der "Odkraft" (Lebenskraft)	2
2. 1. 1.	Das Wesen der Materie	5
2. 1. 2.	Die Verwendung der Odkraft bei dem Geisterverkehr in der Bibel.....	22

2.0 Die Gesetze im Verkehr der Geister mit der materiellen Schöpfung

2.1 Das Gesetz der "Odkraft" (Lebenskraft)

Ich habe erkannt, daß alles, was Gott bestimmt hat, ewige Geltung besitzt. Man kann da nichts hinzufügen und nichts davon hinwegnehmen. Und das hat Gott so eingerichtet, daß man Ehrfurcht vor ihm habe.

Prediger 3, 14.

Es war mir schon bei der ersten Berührung mit der Geisterwelt die Zusage gemacht worden, daß ich über die Gesetze belehrt würde, nach denen sich der Verkehr der Geister mit der materiellen Welt, besonders mit den Menschen, vollzieht.

Wurde diese Zusage erfüllt, so bedeutete dies für mich einen neuen, unwiderleglichen Beweis für die Wahrheit dessen, was ich bisher aus dieser Quelle an Belehrungen empfangen hatte. Ich selbst wußte von jenen Gesetzen nichts. Erst recht war den auf allen wissenschaftlichen Gebieten unerfahrenen Medien von derartigen Gesetzen nichts bekannt, so daß sie aus sich keine Belehrungen darüber erteilen konnten.

Die mir gemachte Zusage wurde in viel vollkommenerer Weise gehalten, als ich zu hoffen gewagt hatte. Der Unterricht, der mir über die Gesetze des Geisterverkehrs zuteil wurde, war von einer Klarheit und Überzeugungskraft, wie sie nur der Wahrheit innewohnt. Alle Fragen, die ich stellte, wurden mir ausführlich bis in ihre Einzelheiten beantwortet. Nie konnte ich auch nur den kleinsten Widerspruch in den Ausführungen feststellen. Alles griff ineinander, wie in einem feinen Uhrwerk.

Mein Lehrmeister war dasselbe Geistwesen, das mir schon bei meinem zweiten Zusammentreffen mit ihm versprochen hatte, *mich in alle Wahrheit einzuführen*. Es bediente sich dazu als Medium desselben Jungen wie damals. Da dieser nur mittelmäßige Schulbildung besaß, so bewahrheitete sich auch hierbei das Wort des Apostels Paulus:

1. Korinther 1, 27 - 29: "Was der Welt für töricht gilt, das hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen; und was der Welt für niedrig und verächtlich gilt, ja was der Welt nichts gilt, das hat Gott erwählt, um das zunichte zu machen, was in den Augen der Welt groß dasteht. Denn kein Sterblicher soll sich seiner eigenen Leistungen vor Gott rühmen können."

Beginn der medialen Volltrancedurchgabe

"Ihr Menschen", so begann der Geist seine Belehrungen, "scheint anzunehmen, daß Gesetzmäßigkeit bloß in der materiellen Welt herrsche.

Das ist ein Irrtum!

- *Gott ist ein Gott der Ordnung und der Gesetzmäßigkeit sowohl in der irdischen als auch in der geistigen Schöpfung. Er selbst unterwirft sich bei seinem Tun den von ihm geschaffenen Gesetzen und hebt keines von ihnen auf. So müssen auch wir Geister die gottgewollten Naturgesetze beachten, sooft wir mit der materiellen Welt in Verbindung treten. Das gilt sowohl für die gute als auch für die böse Geisterwelt.*

Ihr pflegt alles ein 'Wunder' zu nennen, was ihr mit den euch bekannten Naturgesetzen *nicht* in Einklang bringen könnt. Für den, der die Kräfte der materiellen und der geistigen Welt *kennt*, gibt es *kein* 'Wunder'. Denn alles vollzieht sich nach denselben unwandelbaren Gesetzen, von denen keines das andere aufhebt oder abändert.

Wenn du einen Stein mit der Hand in die Höhe hebst, so wird dadurch das Gesetz der 'Schwerkraft' des Steines, wie ihr es nennt, nicht beseitigt, sondern durch die stärkere Kraft deiner Hand überwunden. Würde jedoch ein Stein durch eine für euch *unsichtbare Hand* emporgehoben, wo wäre das in euren Augen ein 'Wunder', weil ihr die Kraft nicht sehet und darum der Ansicht wäret, der Stein erhebe sich von selbst. Und doch muß in beiden Fällen eine Kraft vorhanden sein, die das Heben des Steines bewirkt. Ob ihr die Kraft sehet oder nicht, macht in dem Vorgang selbst keinen Unterschied. In beiden Fällen wird die Schwerkraft des Steines durch eine stärkere Kraft überwunden.

- *Selbst Gott kann infolge der von seiner Allmacht geschaffenen Gesetze nicht machen, daß sich ein Stein von selbst erhebt.*

Wohl hätte er andere Gesetze für die Materie schaffen können. Nachdem er aber die jetzt bestehenden Gesetze für alles irdische Geschehen *festgelegt* hat, muß *auch er* bei dem Stein, der sich erheben soll, eine Kraft wirksam werden lassen, die größer ist als die Schwerkraft des Steines.

So ist es auf allen Gebieten.

Es ist auch *kein* 'Wunder', wenn die Geisterwelt mit euch Menschen in wahrnehmbare Verbindung tritt und mit euch spricht. Und wenn ich durch diesen Jungen mit dir rede, so geht auch das nach *feststehenden Gesetzen* vor sich, die ich befolgen muß und die ein böser Geist, der durch diesen Jungen sprechen wollte, in derselben Weise befolgen müßte.

Betrachtet eure Fernsprecheinrichtungen! Wie viele Naturgesetze müssen da erfüllt werden, bis ein Gespräch zustande kommt! Es muß ein Kraftstrom vorhanden sein; Drähte und andere Einrichtungen müssen angebracht werden, die zur Übertragung des gesprochenen Wortes erforderlich sind und den Gesetzen der Elektrizität und der Akustik entsprechen. Ob nun ein guter Mensch den Sprechapparat benutzt oder ein Verbrecher, beide sind *denselben* Fernsprechgesetzen unterworfen.

Zum Verständnis dessen, was du auf dem Gebiet des Geisterverkehrs wahrnimmst, ist es für dich wichtig, die *hauptsächlichsten* Gesetze kennenzulernen, die beim Verkehr der Geisterwelt mit der materiellen Schöpfung in Betracht kommen. Hast du diese begriffen, dann wird dir das meiste *verständlich* sein, was dir auf diesem Gebiet begegnet und euch Menschen bis jetzt so unerklärlich erscheint."

"Geist und Materie können wegen der Verschiedenheit ihres Seins nicht unmittelbar aufeinander wirken. Auch dein eigener Geist ist aus sich allein nicht fähig, ein Glied oder Organ deines Körpers in Tätigkeit zu setzen. Ebenso wenig bin ich, der ich jetzt von dem Körper dieses Jungen Besitz ergriffen habe, aus mir allein imstande, den Körper aufzurichten, seine Hände zu erheben oder mit seinen Sprechwerkzeugen einen Laut hervorzubringen. Sowohl dein eigener Geist als auch ich bedarf dazu eines *Kraftstromes*. So hat der Maschinenführer den Kraftstrom des Dampfes oder der Elektrizität nötig, um die Maschine in Gang zu bringen. Fehlt der Kraftstrom oder ist er zu schwach, so steht die Maschine still.

- *In unserem Fall ist der Maschinist der Geist. Die Maschine ist der Körper oder die Materie. Soll die Materie vom Geist in Bewegung gesetzt werden, so ist dazu ein Kraftstrom nötig.*

Die Gelehrten der alten Zeit nannten den *Kraftstrom im Menschen* '*Seele*', im Gegensatz zu 'Geist' und 'Körper'. Sie lehrten daher mit Recht, daß der Mensch aus Geist, Seele und Körper besteht. Die Bibel bezeichnet den Kraftstrom oder die Lebenskraft als '*Odem des Lebens*'.

1. Mose 2, 7: "Und Gott hauchte dem Menschen den Odem des Lebens in die Nase; so wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen."

Eure heutige Wissenschaft hat dem Kraftstrom im Menschen den Namen '*Odskraft*' gegeben. Die Odskraft oder Lebenskraft befindet sich *in und um alles*, was Gott geschaffen hat. Jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein, jedes Mineral, jedes Wasser, jeder Weltkörper, jeder Geist und was es sonst noch gibt, hat Odskraft. Sie ist nichts Materielles, sondern etwas Geistiges und stets mit einem Geist verbunden. Sie ist die *Lebenskraft des Geistes*.

- *Träger der Odkraft ist daher stets der Geist. Wo also Leben ist, ist Od, und wo Od ist, ist Geist. Da nun die Odkraft in und um alles ist, was Gott geschaffen hat, und stets mit dem Geist verbunden ist, so folgt daraus, daß in allem Geschaffenen ein Geist ist.*

Das klingt euch unglaublich, und doch ist es die Wahrheit. Ist ein Geist mit einem materiellen Körper verbunden, so besitzt er zunächst die Odkraft, die für seine *eigene* Existenz als Geist erforderlich ist. Sodann eine entsprechende *Zugabe* an Odkraft, um das Leben, den Aufbau und die Betätigung des irdischen Körpers zu ermöglichen. So bedarf ja auch - um mich eines unvollkommenen irdischen Gleichnisses zu bedienen - eine Lokomotive einer bestimmten Menge Dampfkraft, um *sich selbst* fortbewegen zu können, und einer entsprechenden *Zugabe* an Dampf, um die angehängten Wagen mitzuziehen. Der an euren Geist angehängte Wagen ist *der Körper*. Für ihn benötigt also euer Geist eine besondere Zugabe an Odkraft.

Das für den Körper bestimmte Od unterscheidet sich jedoch von dem des Geistes. Denn alles, was auf Materie wirken soll, muß bis zu einem gewissen Grade der Materie *verähnlicht* und *angepaßt* werden. Daher ist das Od der irdischen Körper *nicht so geistig*, wie das Od der Geister, die sich in diesen Körpern befinden.

- *Das körperliche Od hat Ähnlichkeit mit euren irdischen Kraftströmen. Sie sind weder rein materiell, noch rein geistig. Ihr eigentliches Wesen ist euch unbekannt, wenn ihr auch ihre Wirkung täglich erfahret.*

Für die *irdischen* Kraftströme habt ihr materielle Leitungsdrähte, um den Strom in der zweckmäßigsten Stärke wirken zu lassen. Ihr habt Maschinen und sonstige Einrichtungen und Anlagen, deren Betrieb eine bestimmte Stromstärke erfordert. Ist der Kraftstrom zu stark, so zerstört er diese Einrichtung. Ist er zu schwach, so kommt der Betrieb zum Stillstand.

So wird auch der Odstrom bei allen körperlichen Wesen an einem Leitungsdraht durch den Körper mit all seinen wunderbaren Einrichtungen, die ihr Organe nennt, in der dafür notwendigen Stärke geführt. Wirkt der Strom zu stark auf ein Organ, so kommt es in Unordnung; ist er zu schwach, so stellt es seine Tätigkeit ein.

- *Der Leitungsdraht der Odkraft ist das Blut.*

Wird er zerstört, indem das Blut verlorenght oder durch Zersetzung vernichtet wird, so hört auch der Odstrom auf; genau so, wie bei euren Kraftströmen der Strom versagt, wenn die Leitungsdrähte durch äußere Eingriffe oder durch Zersetzung beschädigt werden.

Weil das Blut der Odleiter und daher ohne Blut das körperliche Leben nicht möglich ist, darum wird in der Bibel das Blut der 'Sitz des Lebens' genannt:

5. Mose 12, 23: "Das Blut ist der Sitz des Lebens."

- *Das körperliche Od wird nicht vom Geist des betreffenden Körpers erzeugt, sondern aus den Nahrungstoffen gewonnen, die der Körper in sich aufnimmt.*

2. 1. 1. Das Wesen der Materie (Mediale Volltrancedurchgabe)

Damit du die weiteren Belehrungen über die Odkraft verstehst, muß ich dich über *das Wesen der Materie* unterrichten: Hast du dir schon einmal klarzumachen versucht, wie der Körper der Lebewesen sich bildet? Betrachte deinen eigenen Körper und sein Wachstum! Wurde dein Körper vielleicht in der Weise gebildet, daß fertige Materie daran gesetzt wurde, so wie ein Haus entsteht, indem Stein auf Stein gefügt wird? Du wirst von selbst einsehen, daß dein Körper *nicht* auf diese Weise entstanden ist.

- *Der Körper ist nichts anderes als zur Materie verdichtetes Od.*

Das gilt von *jedem* Körper, nicht bloß von dem des Menschen, sondern auch von dem der Tiere, Pflanzen und Mineralien. Ihr Wachstum und materielles Entstehen unterliegt *denselben* Gesetzen der Odverdichtung.

Das Od der einzelnen materiellen Wesen stellt eine nach wunderbaren, euch unbekanntem Gesetzen hergestellte Mischung der verschiedensten Odkräfte und Odarten dar. Bei den Menschen ist die Odmischung *eine andere* als bei den Tieren, und bei dem Tier *wieder anders* als bei der Pflanze und bei der Pflanze *anders* als bei den Mineralien.

Dieser Unterschied der Odmischung besteht aber nicht bloß zwischen den verschiedensten Naturstufen, sondern auch zwischen den Einzelwesen *derselben* Naturstufe. So ist die Odmischung bei den einzelnen Menschenrassen eine verschiedene. Der Neger hat eine andere Odmischung als der Weiße oder der Indianer. Aber die der weißen Rasse angehörenden Menschen haben *nicht alle die gleiche* Odmischung. Ebenso ist es bei den anderen Rassen. Jeder einzelne Mensch hat eine ihm eigentümliche Odmischung.

- *Es gibt also keine zwei Menschen mit genau demselben Od. Das gilt in derselben Weise von den Tieren, Pflanzen, Mineralien.*

Da nun der Aufbau des Körpers eines Lebewesens in der Verdichtung der dem Lebewesen eigentümlichen Odmischung besteht, so hat jeder Körper seine besondere materielle Eigenart. Fleisch, Knochen, Nägel, Haare und alle anderen zum Körper gehörenden Teile haben bei jedem Lebewesen ihre besondere Eigentümlichkeit. Sie beruht auf der Odmischung, die bei dem Einzelwesen zu finden ist. Es ist für euch ein großes Naturgeheimnis, wie es möglich ist, daß das vergeistigte und daher für eure Augen nicht sichtbare Od sich zur festen Materie verdichten kann. *Daß* es möglich ist, lehrt euch die tägliche Erfahrung, denn ihr sehet, daß euer Leib nicht dadurch wächst, indem fertige Materie daran geklebt wird. Ihr wißt, daß die Eichel nicht dadurch zum Eichbaum wird, daß immer mehr Eichenholz dazugetan wird, sondern daß das Wachstum einen *im Inneren des Lebewesens* sich vollziehenden Prozeß darstellt. Ihr wißt ferner, daß die von euch aufgenommenen Speisen nicht inwendig an euren Körper angefügt werden und auf diese Weise der Körper sein Wachstum vollzieht, sondern daß ein euch unbekanntes Etwas in alle Teile und Teilchen des ganzen Körpers strömt, sich dort zu Fleisch, Knochen, Haaren, Nägel und sonstigen Substanzen verdichtet und durch diese Verdichtung zur Materie wird.

- *Dies euch unbekanntes Etwas ist das Od.*

Woher stammt nun das für den Aufbau und die Erhaltung des Körpers aller Lebewesen notwendige Od? Du kannst das selbst finden, wenn du darüber nachdenkst, was zu deinem körperlichen Leben notwendig ist. Du hast Luft, Wasser, Speisen nötig. Aber *nicht alles*, was in der Luft, dem Wasser und der Speise enthalten ist, kann dein Körper gebrauchen. Vor allem kann es den einzelnen Teilen deines Körpers nicht *in dem Zustand* zugeführt werden, wie es in der Luft, in dem Wasser und der Speise enthalten ist, nämlich nicht in materiellem Zustand. Denn auch die Luft ist Materie. Es muß zunächst in eine vergeistigte Form gebracht und als Od in die kleinen und kleinsten Teilchen des Körpers geleitet werden.

- *Die Umwandlung der materiellen Nährstoffe in Od erfolgt auf dem Wege der Auflösung in dem in eurem Körper vor sich gehenden Verdauungsprozeß.*

Die Luft, die ihr einatmet, stellt eine materielle Odmischung dar. Daraus lösen eure Lungen nur die Odteile auf, deren euer Körper bedarf. Die nicht brauchbaren Teile scheiden sie durch die Atmung aus. Das Od der Luft wird nicht so sehr zum Aufbau des Körpers gebraucht, sondern in der Hauptsache zur Erzeugung der verschiedenen Kraftströme, durch welche die Zersetzung der Speisen, ihre Auflösung in Od, die Mischung der verschiedenen Odarten und endlich ihre Verdichtung zur körperlichen Materie bewirkt wird. Alle Auflösungen erfolgen durch heiße und alle Verdichtungen durch kalte Odströme. Daher könnt ihr nur wenige Augenblicke ohne das Od der Luft leben. Denn wenn dies fehlt, hört jede andere Odwirkung von selbst auf.

Das Wasser hat ebenfalls eine besondere Odmischung. Das Wasser-Od benötigen die Körper der Menschen, Tiere und Pflanzen *am meisten*. Denn der menschliche, tierische und pflanzliche Körper ist zum größten Teil eine Verdichtung des dem Wasser entnommenen Od. Darum ist auch das Wasser-Od in reichster Menge in den aus der Tier- und Pflanzenwelt entnommenen Nahrungsmitteln enthalten, so daß ihr mit der Aufnahme dieser Nahrungsmittel in den meisten Fällen auch den notwendigen Bedarf an Wasser-Od empfanget.

Weil das Od des Wassers bei den Körpern eine so große Rolle spielt, darum kann dieses Od nicht lange entbehrt werden. Eure Hungerkünstler können wochenlang der festen Speise entsagen, aber ohne Wasseraufnahme würde bei ihnen bald der Tod eintreten. Aus demselben Grunde gehen Tiere und Pflanzen ein, denen das Od des Wassers längere Zeit versagt bleibt. - Nun verstehst du auch, daß die Qual des Verdurstens die größte Qual ist, die ein Lebewesen zu ertragen hat. Sie stellt den schmerzlichsten Todeskampf dar.

Es bleibt nun noch die Frage zu beantworten, *woher* denn das in der Luft, im Wasser und den Nahrungsmitteln enthaltene Od stammt? - Es kommt von der Erde.

- *Die Erde als Weltkörper hat eine Odmischung und Odstrahlung, die alle Odarten enthält, welche für die auf ihr befindlichen Lebewesen notwendig sind.*

Das Od der Erde setzt sich zusammen aus dem Od, das *sie selbst* als Weltkörper besitzt. Außerdem nimmt sie die Odstrahlung all der Weltkörper, die sich im Bereich der Erde befinden, in die eigene Odmischung auf. Jeder dieser Weltkörper hat ein ihm eigentümliches und besonderes Od, das bei keinem der anderen Weltkörper in dieser Art und Mischung zu finden ist.

Je nach der Stellung jener Weltkörper zu eurer Erde ist auch ihre Odstrahlung auf die Erde bald stärker, bald schwächer. Da die Stellung der Weltkörper zueinander mit jeder Sekunde wechselt, darum wechseln in demselben Maße auch die Odstrahlungen, die jene Weltkörper zu eurer Erde senden.

- *Die Mischung des Od eurer Erde mit dem Od der sie umgebenden Weltkörper ist von der größten Bedeutung für das Leben und das Wachstum auf eurer Erde.*

Du mußt ferner bedenken, daß jede Odart auch eine ganz eigenartige Kraftwirkung in sich schließt.

- *In dem Maße nun, in dem im Augenblick der Geburt das körperliche Od des Neugeborenen unter dem Einfluß einer einseitig starken Odwirkung eines oder mehrerer Weltkörper steht, in demselben Maße wird die Odmischung des Neugeborenen beeinflusst.*

Die Odmischung des Neugeborenen ist im Augenblick der Geburt gewissermaßen noch ziemlich neutral und wird nun durch die auf sie einwirkende Odstrahlung und Odmischung nach einer gewissen Richtung für immer festgelegt. Wenn du in einem Glas eine Mischung herstellen sollst und du gießt von einem bestimmten Stoff eine große Menge hinein, dann kannst du von anderen Stoffen um so weniger beimischen. Die ganze Mischung trägt alsdann in Farbe, Geruch, Geschmack und sonstigen äußeren Merkmalen den Charakter des Stoffes, den du in besonders großer Menge in das Glas getan. Du kannst auch den zu groß bemessenen Bestandteil nachträglich nicht mehr verringern oder durch Beifügen größerer Mengen anderer Bestandteile verdünnen. Denn das Glas kann nicht mehr als vollgemacht werden.

- *So ist es auch bei der Odmischung des Neugeborenen. Die Gesamt-Odmenge ist bestimmt und kann nicht vermehrt werden.*

Bildet nun eine gewisse Odart den *Hauptbestandteil* des Gesamt-Od, so wird sie für die Gestaltung und das Wachstum den Neugeborenen für immer *maßgebend* bleiben. Und da die einzelnen Odarten auch ganz eigenartige Lebensenergien entwickeln, so wird die Eigenart des Hauptbestandteiles an Od dem Neugeborenen neben einer besonderen *Gestaltung seines Körpers* auch einen ihm eigentümlichen *Charakter* in seinem Handeln geben.

- *Es ist daher kein Aberglaube und auch keine leere Phantasie, daß man aus dem Zeitpunkt der Geburt auf die körperliche Eigenart und den Charakter eines Menschen schließen kann.*

Der Einfluß der Odwirkung der Weltkörper auf euer irdisches Dasein, eure Lebensenergien, Charaktere und Temperamente ist ein *viel größerer*, als ihr euch denkt. Ihr pflegt ja selbst zu sagen: 'Er ist unter einem glücklichen oder unglücklichen Stern geboren.' Damit soll die Wirkung ausgedrückt werden, welche die Odstrahlung eines Weltkörpers auf die Lebewesen bei ihrer Geburt ausübt. Das alles steht im Zusammenhang mit den großen Fragen des Menschenschicksals, so daß ich es nicht ganz mit Stillschweigen übergehen konnte.

- *Alle Körper der irdischen Wesen sind also verdichtetes Od, das von der Odstrahlung der Erde und der sie umgebenden Weltkörper stammt.*

Den *Auflösungs- und Verdichtungsprozeß* könnt ihr euch an einem Beispiel in der Natur klarmachen: Du weißt, daß unter dem Einfluß der Wärme eine für euer Auge meistens *nicht sichtbare* Verdunstung der Feuchtigkeit des Erdbodens und der Gewässer erfolgt. In einer gewissen Höhe über der Erde *verdichtet* sich der bis dahin unsichtbare Dunst zunächst zu einem feinen, kaum sichtbaren Schleier. Eine weitere Verdichtung zeigt euch den feinen *Schleier als Wolke*. Diese wird unter dem Einfluß der Kälte immer dichter und fällt schließlich unter einer *noch größeren* Verdichtung als Wasser oder Schnee zur Erde. Wird das Wasser durch einen höheren Kältegrad weiter verdichtet, so wird es *Eis* und stellt eine *feste* Materie dar. Hier hast du die *stufenweise* Verdichtung eines für eure Augen *nicht sichtbaren*, gleichsam vergeistigten Stoffes zur festen Materie, die ihr nicht bloß sehen und mit Händen greifen könnt, sondern die euch auch eine große Widerstandskraft entgegengesetzt. So ist also die Eisdecke eurer Bäche, Teiche und Flüsse *verdichtetes Wasser* und von derselben Art wie das betreffende Wasser und zeigt auch dessen Eigentümlichkeiten, und das Wasser ist *verdichteter Dunst*.

- *Wie also der Dunst von der Erde aufsteigt, nach und nach zur festen Materie in Form von Eis wird, sich wieder in Wasser und dann in Dunst auflöst, so geht es mit allen irdischen Körpern. Sie entstehen aus dem euren Augen unsichtbaren Od der Erde, das sich auf dem Wege des Wachstums zur Materie verdichtet und nach dem irdischen Tode der Lebewesen wieder zu dem Od der Erde zurückkehrt.*

Allen irdischen Wesen gilt daher das Wort: 'Von der Erde bist du genommen und zur Erde kehrst du zurück.' Das ist der *beständige Kreislauf* bis zu dem Tage, an dem alle Materie endgültig in Od aufgelöst und nicht wieder zu materiellen Körpern verdichtet wird. – Doch darüber werde ich dir später noch manches zu sagen haben. Hieraus magst du entnehmen, daß bei jedem irdischen Wesen *drei Zustände* des Od unterschieden werden können:

1. Das *Od des Geistes*, der in den Wesen verkörpert ist.
2. Das etwas mehr verdichtete, aber für menschliche Augen nicht sichtbare Od als körperliche *Lebenskraft*.
3. Das zur festen Materie gewordene Od, das ihr *Körper* nennt.

Das *Od als Lebenskraft* des Körpers bleibt, wie dir bereits bekannt, stets mit dem Od des Geistes und dadurch mit dem Geist selbst verbunden. Es ist der körperliche Betriebsstoff in der Hand des Geistes, wie der irdische Kraftstrom der Betriebsstoff in der Hand des Maschinisten ist. Wird daher dieser körperliche Betriebsstoff so *gemindert*, daß er für die Lebensfähigkeit des Körpers nicht mehr ausreicht, so *trennt sich der Geist vom Körper*. Es tritt der irdische Tod ein. So läßt der Maschinist die Maschine im Stich, die er wegen Mangel an Strom nicht mehr in Betrieb halten kann.

- *Sterben die irdischen Körper, so bleibt die Odkraft beim Geist. Denn die irdischen Körper haben keine selbständige Odkraft, sondern bloß die Geister, die von ihnen Besitz genommen haben.*

Der Geist kann jedoch mit der *ihm eigenen* Odkraft das durch Krankheit *geschwächte* Od seines Körpers vermöge seiner Willensenergie *stärken*, die schlecht arbeitenden körperlichen Organe in *erhöhte* Tätigkeit versetzen und dadurch die schädlichen Bestandteile aus dem Körper ausscheiden. Dabei muß der geschwächte Körper selbstverständlich die Aufnahme schädlicher Speisen meiden und durch *gesunde* Nahrungsmittel die Wirkung des geistigen Od fördern. Der Geist wirkt in diesem Falle, um mich wiederum eines materiellen Vergleiches zu bedienen, mit seiner eigenen Odkraft wie eine starke Druckpumpe auf das körperliche Od und die Odstromleitung, nämlich das Blut.

Wie groß die Stärkung sein kann, die der Geist eines Menschen durch die *ihm eigene* Odkraft infolge *Anspannung seines Willens* dem Od seines Körpers zuführt, könnt ihr aus zahlreichen Vorkommnissen ersehen. Oft empfangen Gelähmte, denen eine große Gefahr droht, durch die auf die Rettung gerichtete Willensenergie des Geistes eine solche Stärkung der körperlichen Odkraft, daß die Lähmung weicht und die Glieder wenigstens für kurze Zeit wieder gebrauchsfähig werden.

Dieselbe Wirkung hat eine aufs Höchste gesteigerte *Hoffnung auf Heilung*. Sie ist ebenfalls ein Akt des Willens und bringt durch die damit verbundene Stärkung der körperlichen Odkraft manche plötzlichen Heilungen (Spontanheilungen) hervor, die ihr als Wunder ansieht.

- *Willensenergie, die in Mut, Hoffnung, Vertrauen und Freudigkeit zum Ausdruck kommt, ist daher das beste Heilmittel. Sie ist aber auch der beste Schutz gegen ansteckende Krankheiten. Das dadurch gestärkte Od des Körpers bildet gewissermaßen einen Schutzwall, der das Eindringen der Krankheitskeime abhält. Je stärker die Willensenergie, um so stärker ist auch dieser unsichtbare Panzer.*
- *Willensschwäche, Mutlosigkeit, Angst und Verzagtheit des Geistes bewirken das Gegenteil. Sie arbeiten wie eine Saugpumpe, die das Od des Körpers samt dem Blut aus dem Körper und seinen Organen nach innen zieht, dadurch die Kraft des Körpers schwächt und den Weg für Ansteckungen freimacht.*

Wie der Geist das durch Krankheit geminderte Od seines Körpers stärken kann, so ist eine solche Stärkung auch möglich durch *Übertragung* der Odkraft eines gesunden Wesens auf ein krankes. Eine derartige Odübertragung nennt ihr '*Magnetisieren*'.

- *Jedes Lebewesen kann Od auf ein anderes übertragen. Nicht bloß Menschen auf Menschen, sondern auch Menschen auf Tiere, Pflanzen und Mineralien.*

Ihr könnt Pflanzen durch Übertragung eures eigenen Od zu schnellerem Wachstum bringen. Ihr könnt Wasser, Öl und andere derartige Dinge *magnetisieren*, sie gewissermaßen mit eurem Od tränken und dadurch den Kranken, die das Wasser trinken oder mit dem Öl gesalbt werden, eine raschere Heilung verschaffen.

Der Mensch kann auch das Od von Tieren, Pflanzen und Mineralien zur eigenen Heilung verwenden.

- *Auf dieser gegenseitigen Odübertragung beruhen die Gesetze der Heilkraft in der Schöpfung Gottes.*

So strömen auch die Felle mancher lebenden Tiere ein bestimmtes Od aus, das heilkräftig wirkt. Von vielen Pflanzen ist die Heilkraft allgemein bekannt. Leider kennt ihr heute die Heilkräfte der einzelnen Pflanzen für die verschiedenen Krankheiten nicht mehr in dem Maße wie die alten Völker. Dasselbe gilt von den Mineralien. Daß jeder Edelstein eine ihm eigentümliche Odkraft besitzt, dünkt den meisten als Aberglaube. Und doch ist gerade das Od der Edelsteine von ganz besonderer Reinheit und Kraft und stärkt das Od desjenigen, der den Edelstein trägt.

Dabei muß allerdings vorausgesetzt werden, daß der Mensch den Edelstein wählt, der zu seinem eigenen Od *paßt* und nicht Odkräfte enthält, die der eigenen Odstrahlung widerstreiten. Ihr habt ja Bücher, die euch darüber näheren Aufschluß geben, welcher Edelstein je nach der Geburtszeit für den einzelnen Menschen in Frage kommt.

Sehr wichtig für das Gebiet der Heilung ist die *Odübertragung von Mensch zu Mensch*. Ein krankes Kind fühlt sich bald besser, sobald die *gesunde* Mutter es an ihren Körper schmiegt. Dadurch überträgt sich von ihrem gesunden Od auf das kranke Kind und stärkt das durch Krankheit geschwächte Od des Kindes.

- *Ein gesunder Mensch, der mit kranken oder alten Leuten zusammenschläft, teilt ihnen von seiner Odkraft mit. Die kranken oder alten Bettgenossen werden dadurch gestärkt, während der Gesunde durch beständige Abgabe des Ods immer schwächer wird.*

Daher bekommen Gesunde, die längere Zeit mit kranken oder alten Leuten zusammenschlafen, infolge der Schwächung der eigenen Odkraft *ein krankhaftes Aussehen*. Das ist der Grund, weshalb man Kinder *nicht* mit alten Leuten zusammen in demselben Bett schlafen lassen soll.

- *Das Od durchströmt den irdischen Körper in allen seinen Teilen und strahlt noch ein Stück darüber hinaus. Die dadurch bewirkte Umstrahlung des irdischen Körpers bezeichnet eure Wissenschaft mit dem Namen 'A u r a'.*

Alles Geschaffene hat diese Odaura. Auch die großen Weltkörper.

- *Was ihr Anziehungskraft der Erde nennt, ist die Kraft der Odstrahlung, deren Reichweite in einem bestimmten Verhältnis zur Größe der Erdkugel steht. Dasselbe gilt von allen anderen Weltkörpern. In dem ganzen Universum gibt es keinen Punkt, der nicht von der Odstrahlung irgend eines Weltkörpers getroffen wird.*

Die Odaura umstrahlt den materiellen Körper *in gleichem Abstand* von jedem Teilchen des Körpers. Infolgedessen hat die Aura auch die *Gestalt des Körpers*, dem sie angehört und den sie umströmt. Man spricht daher auch von dem '*Odkörper*' oder dem '*Astralkörper*' oder dem '*fluidalen Körper*' der materiellen Wesen im Gegensatz zu dem materiellen Körper. Es ist das, was die Bibel den 'geistigen Leib' nennt. Er ist für euer leibliches Auge nicht sichtbar. Doch sogenannte 'Hellseher', die über die Gabe des geistigen Schauens verfügen, können die Odstrahlung oder den 'Odkörper' sehen.

- *Die Quelle des Lebens ist der Geist. Aber die Auswirkung des Lebens und die Lebensbetätigung erfolgt durch die mit dem Geist verbundene Odkraft, die darum auch Lebenskraft genannt wird. Diese Kraft äußert sich in Schwingungen des Od.*

Jeder Ausdruck des geistigen Lebens, jeder Ausdruck des Lebens in der euch umgebenden Natur, alle Naturkräfte sind Schwingungen. Jedes Denken und Wollen äußert sich in entsprechenden Schwingungen des Od, die durch den Geist als Träger des Od erzeugt werden. Jedes körperliche Gefühl, jedes seelische Empfinden wird durch Schwingungen des Od hervorgerufen. Alle Töne, Farben, Gerüche, Geschmacks- und Tastempfindungen entstehen durch ganz bestimmte Odschwingungen. In der geistigen Welt sind es die Schwingungen des *rein geistigen* Od.

In der materiellen Schöpfung sind es die Schwingungen des mehr oder minder *verdichteten* Od. Alles, was ihr an irdischen Erscheinungen vor euch seht, alles Wachsen, Blühen und Reifen, alle Kraftströme und Strahlungen, Elektrizität, Radio, Ätherwellen, Licht und Finsternis, alle Stufenleiter der Töne, Farben, Gerüche, der Geschmacks- und Tastempfindungen, alle Kraftströme des Universums, die Anziehungskraft der Weltkörper und ihre Bewegungen im Weltenraum – alles beruht auf diesen Odschwingungen.

Ein Denker der alten Zeit hat gesagt: 'Alles ist im Fließen.'

Er hätte sagen müssen: '*Alles ist im Schwingen.*'

Den Schwingungen der das ganze Universum durchströmenden und jedes Teilchen durchdringenden Odkraft liegt das große *göttliche Geheimnis der Zahlen* zugrunde. Ihr kleinen Menschen werdet nie dieses Geheimnis ergründen. Ihr sucht nach der *Einheitszahl* im Weltengeschehen. Ihr werdet sie nicht finden. Zwar habt ihr bereits manche Wahrheiten jenes Zahlengeheimnisses entdeckt. Ihr wißt die Zahlen der Schwingungen der einzelnen euch bekannten Töne. Ihr versucht auch die den Farben zugrundeliegenden Zahlen der Odschwingungen zu erforschen. Aber was ist das alles zu dem unendlichen Meer von Wahrheiten, das euch verschlossen ist? Ihr vermöget die sieben Siegel der Schöpfung Gottes nicht zu lösen. Ihr könnt nur staunend und anbetend euer Haupt neigen vor der Weisheit und Allmacht des Allerhöchsten.

Ziehen wir nun aus dem wenigen, das ich dir über die Odschwingungen gesagt habe, einige für unsere Zwecke *wichtige Folgerungen*:

Zunächst wird es dir einleuchten, daß *Harmonie* dieser Odschwingungen Schönheit, Gesundheit, Freude, Friede und Glück bedeutet; daß aber *Disharmonie* der Schwingungen der Grund der Häßlichkeit, der Krankheit, des Schmerzes, des Unglücklichseins sein muß. Wie Disharmonie der Töne und Farben euer seelisches Empfinden verletzt und euch seelisch gewissermaßen weh tut, so ist Disharmonie des geschaffenen Geistes zu seinem Schöpfer dasselbe auf geistigem Gebiet. Denn diese Disharmonie äußert sich in entsprechenden Schwingungen des geistigen Od. Sie verursacht eine geistige Häßlichkeit, ein geistiges Kranksein, einen geistigen Unfrieden, ein geistiges Sichunglücklichfühlen - kurz, einen geistigen Schmerz, der in dem Maße *wächst*, als die Disharmonie des Geistes Gott gegenüber *zunimmt*.

Die äußerste Grenze der Disharmonie, nämlich die vollständige Gegensätzlichkeit des geschaffenen Geistes zu seinem Schöpfer, bedeutet daher auch das höchste Maß des geistigen Schmerzes und Unglücks; es ist das, was ihr *Hölle* nennt. Und weil die größte Disharmonie der geistigen Odschwingungen auch den größten Gegensatz zu Schönheit und Licht bedeutet, die ja höchste Harmonie zur Voraussetzung haben, so muß die Hölle ein *Zustand größter Häßlichkeit* des geistigen Odleibes und tiefste Finsternis sein. Das sind auf ewigen Gesetzen beruhende Notwendigkeiten.

Nicht Gott wirft euch in die Hölle, sondern *eure Disharmonie* zu allem Schönen und Guten, zu allem geistig Gesunden und Reinen, zu Licht und Leben. Darum ist die Hölle *der geistige Tod*, in den sich derjenige stürzt, dessen geistiges Sein die größte Disharmonie zum göttlichen Sein darstellt. Disharmonie der geistigen Odschwingungen ist das *Tiefensteuer* beim Geistesflug, Harmonie das *Höhensteuer*.

- *Die Beseitigung der Disharmonie aus dem geistigen Sein ist die Lebensaufgabe eines jeden Geschöpfes.*

Doch werden die Odschwingungen eines Lebewesens nicht bloß durch die Gedanken und Stimmungen des *eigenen* Geistes beeinflusst, sondern auch durch die Odschwingungen eines *anderen* Lebewesens, dessen Odstrahlung es in sich aufnimmt. Wenn daher sogenannte *'hellempfindende Menschen'* auf irgendeine Weise mit der Odstrahlung eines anderen in hinreichende Verbindung kommen, dann nehmen sie auch deren Empfindungen in sich auf. Auf diesem Gesetz beruht das *'Sich-Einfühlen'* in das Empfinden, den Charakter, die Gesinnung und das Schicksal eines anderen.

Alle Odschwingungen eines Lebewesens lassen in dem *eigenen* Odkörper ähnliche Eindrücke zurück, welche die Schwingungen der Töne eines Liedes auf die Platte eines Grammophons ausüben, so daß sie später immer wieder zu Gehör gebracht werden können, und zwar nicht bloß als dieselben Töne, sondern auch mit *demselben Gefühlsausdruck*, den der Sänger in das gesungene Lied hineinlegte. Darauf beruht auch das *Erinnerungsvermögen*. Je tiefer die Eindrücke waren, die auf diese Odplatte ausgeübt wurden, um so leichter können sie wieder hervorgeholt werden.

Derselbe Vorgang, der sich bei der phonographischen Platte in materialisierter Form vollzieht, ist in geistiger Weise beim Nachempfinden von Geschehnissen durch hellempfindliche Personen vorhanden, sobald sie mit der geistigen Odplatte eines anderen in hinreichend starke Verbindung kommen. Dadurch werden in ihrem eigenen Od dieselben Schwingungen und infolgedessen auch dieselben Empfindungen erzeugt, die in jener fremden Odplatte enthalten sind.

Du weißt ja aus dem Vorhergegangenen, daß bestimmte Schwingungen der Odkraft nicht bloß einen bestimmten Ton, sondern auch eine bestimmte Farbe, einen bestimmten Geruch, einen bestimmten Geschmack und eine bestimmte Tastempfindung erzeugen. Auch das Gefühl von Wärme und Kälte beruht auf solchen Odschwingungen.

- *Es gibt Hellempfindende, die einen Ton auch als Farbe sehen und die sogar Farben durch das Tastgefühl feststellen können, indem sie die Verschiedenheit der Farben an der Verschiedenheit der Kälte- und Wärmestrahlung erfüllen, die von den Farben ausgeht.*

Andere nehmen die seelischen Gefühle der Liebe oder des Hasses, des Wohlwollens oder der Mißgunst, des Mutes oder der Furcht, der Treue oder der Treulosigkeit als Gefühle des anderen nicht bloß im eigenen Empfinden wahr, sondern sogar *in entsprechenden Farbbildern*, so daß sie die Begriffe der Liebe, Treue, Trauer, Freude, des Hasses, Neides in einem Farbenbild zu malen imstande sind. Das alles beruht auf den Odschwingungen, von denen jene Empfindungen begleitet sind.

- *Das Od ist daher auch Träger des körperlichen Gefühls.*

Wenn also das Od aus einem körperlichen Glied *verdrängt* wird, so verschwindet daraus auch das Gefühl. Die Verdrängung des Od aus dem Körper oder Körperteilen kann auf die verschiedenste Art erfolgen. Sie kann durch *Schlaganfälle* oder *innere Brüche* herbeigeführt werden, welche das Blut als Odleiter stören.

- *Eine künstliche Verdrängung des Od pflegen eure Ärzte durch narkotische Mittel zu bewirken.*

Auch durch übermäßigen Genuß von Alkohol tritt eine Odverdrängung ein, die sich in einer teilweisen oder vollständigen Gefühllosigkeit äußert. Das Gefühl kehrt wieder, sobald der Körper von jenen Stoffen wieder freigeworden ist.

Umgekehrt ist das Gefühl auch dann noch vorhanden, wenn das materielle Glied eines Körpers selbst *entfernt* ist. Denn der Odkörper eines irdischen Wesens bleibt als Ganzes bestehen, wenn auch ein Glied des materiellen Leibes weggenommen ist.

- *Bei einem Menschen, der ein Bein verloren hat, ist also das Odbein noch vorhanden. Und da das Od Träger des Gefühls ist, empfindet er nach Verlust des leiblichen Beines noch so, als ob er es überhaupt nicht verloren hätte (Phantomschmerz).*

Er fühlt Schmerzen im Knie, den Waden, der Verse, den Zehen eines Beines, das er gar nicht mehr besitzt. Die Wahrheit dieser Tatsache werden dir alle Amputierten bestätigen können.

- *Weil das Od nach Trennung des Geistes vom Körper im irdischen Tode beim Geist bleibt und Träger des Gefühls ist, so kann der vom Körper getrennte Geist dieselben Empfindungen haben wie ein Geist, der noch mit dem materiellen Körper verbunden ist. Darum sind die Geister der Abgeschiedenen genauso leidensfähig, wie sie es in ihrem irdischen Leben waren.*

Geister von Verstorbenen, die infolge ihres Lebenswandels in eine niedere (tiefe) Sphäre gelangen, sind der Meinung, sie lebten noch als Menschen auf der Erde. Das hat folgende Gründe: Zunächst haben sie noch *dieselben Empfindungen*, die sie als Menschen hatten. Ferner sehen sie ihren Odleib als einen *materiellen Leib* an, weil er dem irdischen Leib nach Form und Gestalt *vollkommen gleich* ist. Außerdem ist die *Erinnerung* an ihren irdischen Tod bei ihnen *ausgelöscht*.

- *Das Od der einzelnen Lebewesen hat einen bestimmten Geruch.*

Da das Od etwas Geistiges ist, so wird auch der Odgeruch durch das geistige Empfindungsvermögen und nicht durch den körperlichen Geruchssinn wahrgenommen. Der Odgeruch ist bei jedem Lebewesen *verschieden*. So wie es keine zwei Menschen gibt, die genau dieselbe Gestalt und dieselben Gesichtszüge haben, so gibt es auch keine zwei Menschen, die dasselbe Od und denselben Odgeruch

besitzen. Da jeder Geist, auch der körperlose, einen Odkörper hat, so haben auch die körperlosen Geister einen ihnen *eigenen* Odgeruch, der um so *unangenehmer* wirkt, je tiefer das Geistwesen steht. Darum wird in den alten Büchern bei den Berichten über das Erscheinen des Teufels erwähnt, er sei *mit großem Gestank* angekommen.

Das Od wird dadurch, daß es in Gestalt der Aura über den Körper hinausströmt, für andere auch nach seinem Geruch wahrnehmbar. Etwas von dem Odgeruch eines Wesens bleibt an allem haften, was mit seiner Odstrahlung in Berührung kommt.

- *An dem Odgeruch erkennt der Hund die Sachen und die Spur seines Herrn.*

Der Odgeruch führt die darauf abgerichteten Polizeihunde auf die Spur des Verbrechers. Nur wenn andere Spuren mit frischerem Odgeruch die ursprüngliche Spur verdecken, ist eine Weiterverfolgung der ersten Spur sehr erschwert oder ganz unmöglich.

- *Jedoch haftet die Odstrahlung eines Wesens mit dem ihm eigentümlichen Odgeruch nicht bloß an der grobstofflichen Materie, mit der das Wesen in Berührung kam, sondern auch an der feinstofflichen, wie zum Beispiel am Äther, durch den ein Wesen seinen Weg nahm.*

So hinterläßt also alles Geschaffene eine Odspur seines Daseins, die den ersten Tag seines Entstehens mit dem letzten Lebenstage verbindet. Zur Erläuterung wähle ich ein materielles Beispiel: Wenn ein Wagen einen Weg entlangfährt, mit einem feingemahlten Stoff beladen, und es rinnt durch eine Ritze des Wagens von diesem Stoff beständig zur Erde, so kann man an der dadurch gebildeten Spur den Weg verfolgen, den der Wagen genommen hat. Sie ist gleichsam ein Band, das den Ausgangspunkt und den Ankunftspunkt des Wagens miteinander verbindet.

- *Ein solches Band bildet bei jedem Geschöpf das auf seinem Daseinsweg ausgestrahlte Od. An diesem Odband findet der Zugvogel seine alte Heimat wieder und die Schwalbe dasselbe Dach, an dem sie früher ihr Nest gebaut.*

Diese Tiere haben ein *sehr feines* Odempfinden. Ihr nennt es die *'Witterung'* des Tieres. Doch ist diese Witterung nur so lange vorhanden, als das Tier *gesund* ist. Bei kranken Tieren schwindet infolge der Schwächung der Odkraft auch das Odempfinden für die eigene oder fremde Spur. Daher finden *krank* Zugvögel ihren Heimweg nicht mehr und ein *krank* Hund weder die Spur seines Herrn noch die eigene Spur.

Es gibt *auch Menschen*, die ein sehr feines Odempfinden besitzen, durch das sie schon auf gewisse Entfernungen den Odgeruch eines anderen wahrnehmen und ihn als angenehm (sympathisch) oder abstoßend (antipathisch) empfinden, obschon sie den betreffenden Menschen noch nie gesehen oder sonstwie kennengelernt haben.

- *Die Abneigung oder Zuneigung 'auf den ersten Blick' ist die Wirkung des gegenseitigen Odempfindens. Daher auch der Volksausdruck: 'Sie können sich nicht riechen'.*

Das Od gehört zu dem Wunderbarsten in der Schöpfung Gottes.

Durch das Band des Od bleibt ihr nicht bloß mit allem verbunden, womit ihr in eurem Dasein in Berührung kamt, sondern es spiegelt auch euer ganzes Dasein wie ein Film wieder: Alle eure Erlebnisse, alle eure Taten, alles Gesprochene und Gedachte.

- *Das Band des Od ist das 'Buch des Lebens', in dem alles eingetragen ist. Es ist die fotografische Platte, die alles festhält und wiedergibt. Dieser Film lügt nicht. Da gibt es kein Abheugen. Nach diesem Film werdet ihr einst von eurem Schöpfer gerichtet werden.*

In das Od ist bei jedem irdischen Wesen auch das für es vorherbestimmte *'Schicksal'* von Anfang an eingezeichnet, und zwar ist es sowohl in dem ganzen Odkörper als auch in jedem einzelnen Teilchen des Od sichtbar. Das Lebensschicksal ist daher auch in den Odteilchen *zu sehen*, die sich als Ausstrahlung an allem befinden, womit das Wesen in Berührung gekommen ist. Es ist *nicht alles* Schicksal, was ihr in eurem Leben tut oder erleidet. *Das meiste* ist das Ergebnis der Selbstbe-

stimmung eures freien Willens. Vorherbestimmt ist bloß euer Lebensweg mit gewissen Schicksalsstationen an diesem Wege. Was ihr darauf treibt und wie ihr euch an den einzelnen Stationen verhaltet, das ist Sache eurer Willensentscheidung. Dafür tragt ihr die Verantwortung.

- *Euer Leben hat den einzigen Zweck, daß euer Geist auf dem ihm vorgezeichneten Weg höher kommt, näher zu Gott. Euer Lebensweg ist ein Examensweg. Er ist euch nach Art und Dauer vorherbestimmt. Daran könnt ihr nichts ändern. Die Schicksalsstationen an diesem Weg sind Zwischenprüfungen. Der irdische Tod bildet den Abschluß.*

Ob ihr nun auf dem vorgezeichneten Weg eure Pflicht tut oder nicht, das hängt alles von eurem freien Willen ab. Wer das Examen besteht, dessen Geist wird im Jenseits weiter fortschreiten bis zum letzten Ziele der Vereinigung mit Gott.

- *Wer durchfällt, hat das Examen so oft von neuem zu machen (Reinkarnation), bis er besteht. Das Bestehen oder Durchfallen ist nicht Schicksal, sondern eigenes Verdienst oder eigene Schuld.*

Die christlichen Religionen erkennen diese Wahrheit nicht.

Sie wissen nicht, daß der Schöpfer es ähnlich macht wie ein Baumeister, der *zuerst* den Bauplan zeichnet, nach dem der Bau errichtet werden soll. Der Plan enthält nicht jede Einzelheit der inneren Ausführung des Baues und des dazu verwendeten Materials, sondern *nur die äußeren Linien*. So hat auch Gott für den Lebensbau eines jeden Menschen die *Hauptlinien festgelegt*, nach denen das Leben sich *äußerlich* gestaltet. Den *inneren* Ausbau überläßt er der freien Entscheidung des Menschen.

Die Bibel weist euch sehr häufig auf die Vorherbestimmung des Menschenschicksals hin.

Prediger 9, 12: "Der Mensch kennt ja nicht einmal die für ihn bestimmte Zeit."

Psalms 139, 16: "In deinem Buche standen eingeschrieben alle Tage, die vorher bestimmt waren, als noch keiner von ihnen da war."

Und im Buch des Predigers heißt es:

Prediger 6, 10-12: "Alles, was geschieht, ist längst im voraus bestimmt worden und von vornherein steht fest, wie es einem Menschen gehen wird, und niemand vermag den zur Rechenschaft zu ziehen, der stärker ist als er. Wohl findet darüber viel Redens statt. Aber das ist nutzlos. Denn wer weiß, was dem Menschen im Leben gut ist?"

Psalms 31, 15: "In deiner Hand steht mein Schicksal."

Der Prophet Jeremia spricht die Worte:

Jeremia 10, 23: "Ich weiß, Herr, daß des Menschen Schicksal nicht in seiner Hand steht und daß ein Mensch, der da wandelt, seinen Gang nicht fest zu richten vermag".

5. Mose 32, 35: "Eilends kommt das Schicksal heran, das für sie festgesetzt ist".

Geburt und Tod und die dazwischenliegende Lebensdauer sind Schicksalsbestimmung, an welcher der Mensch *nichts* ändern kann. Niemand, auch kein Arzt, kann daher das Leben eines Menschen retten. Jeder stirbt in dem Augenblick, der für ihn festgesetzt ist:

Prediger 8, 8: "Ebensowenig ist jemand Herr über den Tag seines Todes".

Christus bestätigt diese Wahrheit in den Worten:

Matthäus 6, 27: "Wer von euch vermag mit allen seinen Sorgen der Länge seiner Lebenszeit auch nur eine Spanne zuzusetzen?"

Zu Mose sprach der Herr:

5. Mose 31, 14: "Sieh, die Zeit ist nahe, daß du sterben *mußt*."

Wie der irdische Baumeister nachträglich Änderungen an seinem Bauplan machen kann, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch Gott *ausnahmsweise* eine Änderung in dem Lebensschicksal irgend eines Menschen eintreten läßt. Nur Er vermag die Lebenszeit zu verlängern oder zu verkürzen. Wie euch ebenfalls die Bibel berichtet, verlängert Er bisweilen die Lebensjahre bei dem, der Gott treu ist und sich als zuverlässiger Mitarbeiter an dem Rettungsplan Gottes erweist, nachdem er die von ihm Abgefallenen wieder zurückführen will. Darum läßt er dem Hiskia sagen:

2. Könige 20, 6: "Ich will zu deinen Lebenstagen noch fünfzehn Jahre hinzufügen."

Anderen verkürzt er die schicksalsmäßig festgesetzte Lebensdauer, weil sie sowohl die eigene Lebensaufgabe unerfüllt lassen, als auch ihre Mitmenschen von der Pflichterfüllung Gott gegenüber abzubringen suchen.

Psalms 55, 24: "Die Männer der Blutschuld und des Truges werden ihr Leben nicht auf die Hälfte bringen."

Unter 'Blutschuld' versteht die Bibel nicht das irdische Blutvergießen, sondern das Töten der Seele des Mitmenschen durch Verleitung zum Abfall von Gott.

Sprüche 10, 27: "Die Furcht des Herrn verlängert die Lebenstage, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt."

Dem Hamanja läßt Gott durch den Propheten Jeremia sagen:

Jeremia 28, 16: "Noch in diesem Jahre sollst du sterben, weil du zum Ungehorsam gegen den Herrn aufgefordert hast."

Hesekiel 22,4: "Durch das Blut, das du vergossen hast (durch Verleitung zum Abfall von Gott), hast du dich mit Schuld beladen und durch die Götzen, die du dir angefertigt hast, bist du unrein geworden und hast die Tage des Gerichtes herbeigeführt und bist zum Abschluß deiner Jahre gekommen."

- *Auch den einzelnen Völkern ist ihr Schicksal bestimmt.*

Ihr versteht das alles nicht, weil ihr keine rechte Erkenntnis der Ursachen und Zwecke des großen Weltgeschehens besitzt. Ihr kennt vor allem den Zweck der materiellen Schöpfung nicht und wisset nicht, in welchem Zusammenhang der verkörperte Geist mit der Schöpfung Gottes steht.

Darüber werde ich dich später noch eingehender unterrichten.

Diese Belehrung über die *Frage des Schicksals* habe ich eingefügt, weil sie in Verbindung mit der Odkraft erwähnt werden mußte, da du sonst nicht das verstehen kannst, was ich über das "*Hellsehen*" in seiner Beziehung zum Od zu sagen habe.

- "*Hellseher*" sind Wesen (Menschen oder Tiere), deren Geist sich so viel vom Körper lösen kann, daß sein Sehen ähnlich ist dem Sehen der vom materiellen Körper getrennten Geister des Jenseits.

Ein vollständig ausgebildeter 'Hellseher' kann unter gewissen Umständen auch das in dem Od eingezeichnete Schicksal eines anderen erkennen. Aus der Vergangenheit sieht er alles, was sich im Leben desjenigen ereignet hat, dessen Od er schaut. Sowohl das, was als Schicksalsbestimmung in dessen Leben enthalten ist, als auch das, was an tatsächlichem Geschehen durch seine freie Willensentscheidung bereits verwirklicht ist.

- *Von der Zukunft sieht er jedoch nur das durch das Schicksal Vorherbestimmte, aber nicht das, was vom freien Willen des Menschen abhängt.*

Die Art des Todes eines Menschen kann ein Hellseher *nur dann* vorausschauen, wenn sie durch das Schicksal festgelegt ist. Denn *nicht bei allen* gehört die Art des Todes zu ihrem Schicksal, wie überhaupt etwas bei dem einen Schicksal sein kann, was bei dem anderen der freien Bestimmung unterliegt. Nur die *Stunde des Todes* ist *bei allen* Schicksal.

Um das 'Hellsehen' auf diesem Gebiete zu ermöglichen, muß der 'Hellseher' auf irgendeine Weise mit dem Od dessen in Verbindung kommen, um dessen Schicksal es sich handelt. Entweder muß er die Person selber vor sich haben oder ihre Odstrahlung auf sich wirken lassen, oder er muß mit einem Gegenstand in Berührung kommen, den jene Person in Besitz hatte und an dem infolgedessen etwas von ihrer Odstrahlung haftet.

Auf dieser Odwirkung beruht auch die Fähigkeit des Hellsehers, *verschlossene Briefe zu lesen* oder Gegenstände zu erkennen, die er mit seinem körperlichen Auge nicht wahrnehmen kann.

- *Je stärker die von dem betreffenden Gegenstand ausgehende Odwirkung ist, um so deutlicher ist sein Schauen.*

Kann sich der Geist des Hellsehenden *vollständig* von seinem Körper lösen und aus dem Körper austreten, so ist er auch in der Lage, der Odspur eines anderen zu folgen und festzustellen, wo jener sich augenblicklich befindet.

Doch *nicht jedes* Hellsehen erfolgt aufgrund der Odstrahlung. Sehr viele Dinge, die sich fern von dem Hellseher ereignen, werden von ihm im Augenblick des Geschehens dadurch geschaut, daß sein aus dem Körper ausgetretener Geist bei dem Ereignis *selbst anwesend ist* oder weil ihm, ohne daß sein Geist austritt, von der Geisterwelt das Geschehnis durch 'Hellhören' mitgeteilt oder in einem Bild auf dem Wege des 'Hellsehens' gezeigt wird.

Die zukünftigen Schicksale von Einzelpersonen, mit deren Odstrahlung der Hellseher nicht in Verbindung kam, sowie die Zukunft ganzer Länder, Völker, Städte und sonstiger Gemeinschaften kann ein Hellseher nur dann schauen, wenn sie ihm durch die Geisterwelt in entsprechenden Bildern vor Augen geführt werden. Die Gestaltung solcher Bilder, sei es als wahrheitsgetreue Wiedergabe des wirklichen Geschehens, sei es in Form von 'Symbolen', ist für die damit beauftragten Geister nicht schwer. *Das Od benutzen sie als Bildmaterial.*

Den Propheten des Alten Bundes wurden die zukünftigen Schicksale der Völker und sonstige Ereignisse meistens in symbolischen Bildern gezeigt.

Das Od hat auch Farbe. Sie ist ebenfalls bei jedem Wesen *verschieden*. Sie geht vom tiefsten Schwarz durch Billionen Farbenschattierungen hindurch bis zum herrlichsten Weiß. Ihr Menschen könnt euch nicht vorstellen, wie groß die Mannigfaltigkeit der Farben ist. Betrachte einmal im Herbst das Gelb der Blätter. Unter allen gelb gewordenen Blättern wirst du keine zwei finden, die genau dasselbe Gelb haben. Diese Mannigfaltigkeit findet sich bei allen Farben.

Ich habe dir bereits wiederholt angedeutet, worin der Grund für die große Verschiedenheit in *Geruch* und *Farbe* des Od zu suchen ist. Nämlich in dem Geist der Lebewesen.

- *Je tiefer ein Geist in seinem Denken und Wollen seinem Gott gegenübersteht, um so häßlicher ist er als Geist. Denn auch der Geist hat Gestalt.*

So hat euer menschlicher Geist die Gestalt des menschlichen Körpers oder richtiger gesagt: euer menschlicher Körper hat die Gestalt eures Geistes; und das Tier die Gestalt des tierischen Geistes. Der materielle Körper ist nämlich gleichgeformt dem Odkörper und der Odkörper ist dem Geist vollkommen angepaßt.

- *Mit Hilfe des Od baut ja der Geist den materiellen Körper auf nach seinem Bild und seiner eigenen Gestaltung.*

Eure sogenannten Wissenschaftler werden dich allerdings verlachen, wenn du sagst, daß die in der Materie verkörperten Geister die Gestalt ihres Körpers haben. Sie können sich einen Geist als Gestalt nicht denken. Sie meinen, Gestalt habe bloß das Materielle, das an Raum und Zeit Gebundene.

Darin irren sie sehr!

Die Geister sind *nichts* Formloses, wie es in der ganzen Schöpfung nichts Formloses gibt. Sie haben Gestalt und Form und sind *trotzdem nicht* an Raum und Zeit gebunden wie die materiellen Gestalten. Wie sollten wir Geister uns denn untereinander erkennen, wenn wir keine Gestalt hätten? Michael unterscheidet sich doch von Gabriel und Gabriel von Raphael und anderen Geistern – um diese biblischen Namen anzuführen.

- *Die Wahrheit ist also, daß alle Geister eine Gestalt haben, angefangen von Gott und den hohen Geistern Gottes bis hinunter zu den häßlichsten Mißgestalten der Tiefe und der in Materie gehüllten Geisterwelt.*

Schönheit ist Harmonie und Häßlichkeit ist Disharmonie. Das ist ein Gesetz, das für die ganze Schöpfung gilt. Das schönste Antlitz eines Gemäldes kann durch einen disharmonischen Strich zur häßlichsten Fratze entstellt werden. So wird auch der Geist *um so häßlicher* in seiner Gestaltung, besonders in der Gestaltung seines Antlitzes, *je disharmonischer* seine Einstellung seinem Schöpfer gegenüber ist, nach dessen Bild und Gleichnis er einst geschaffen wurde.

- *Wie das den Geist umgebende Od dieselbe Gestaltung empfängt, die auch der Geist hat, so nimmt es auch Teil an der Schönheit und Häßlichkeit in Farbe und Geruch.*

Darum erlebt ihr bei den heutigen Materialisationen der Geister, daß die Odstrahlung eines *guten* Geistwesens in einem schönen Lichte erglänzt und bei zunehmender Verdichtung seines Od einen *lieblichen* Geruch verbreitet, während das Od der niedrigen Geistwesen *in Dunkel gehüllt* ist und immer einen *widerlichen* Geruch verursacht. Freilich nimmt der Mensch nicht immer diesen Geruch wahr, weil er nur in seltenen Fällen auch mit dem körperlichen Geruchssinn empfunden werden kann. Das sind Tatsachen, die auch eure Gelehrten wiederholt festzustellen Gelegenheit haben.

Die Harmonie oder Disharmonie des Geistes wird durch den Odkörper auch auf den materiellen Körper *übertragen*. Darum ist der Charakter des Menschen in den Linien des Körpers, besonders im Angesicht ausgeprägt und sogar in der Gestaltung seiner Glieder zum Ausdruck gebracht.

- *Der Kenner dieses Gesetzes ist daher in der Lage, aus den Linien und der Gestaltung der Körperteile die Eigenschaften des Geistes zu ermitteln.*

Auch die Haltung des Körpers, der Gang, die Bewegungen sind *Ausdrucksformen des Geistes*. Darum kann man auch an den Schriftzügen eines Menschen seinen Charakter erkennen. Aus demselben Grunde wird der Geist eines Abgeschiedenen, der durch ein menschliches Medium schreibt, dieselben Schriftzüge machen, die er vor seinem irdischen Tode hatte; sie werden sich erst dann ändern, wenn im Jenseits sein Charakter eine wesentliche Besserung erfahren hat.

- *Da das Schicksal eines Menschen in dem Od wie ein Bauplan eingezeichnet ist und durch das Od auch auf den materiellen Körper übertragen wird, so ist das Schicksal eines Wesens auch in den Linien und Zeichen seines Körpers zu sehen.*

Wer daher diese Zeichen kennt, wird einen Teil von dem wahrnehmen, was ein Hellseher in vollkommener Weise im Od erschaut.

Ich könnte dir ein sehr interessantes Buch über alle diese Zusammenhänge diktieren. Allein ich habe nicht die Aufgabe, eure menschliche Wissenschaft zu bereichern, sondern dir bloß so viel darüber mitzuteilen, als zum Verständnis des Geisterverkehrs mit der materiellen Schöpfung und der diesem Verkehr zugrunde liegenden Gesetze erforderlich ist.

- *Da das Od etwas Geistiges ist, so hat es mit dem Geist auch die Eigenschaft gemeinsam, durch keine Materie gehemmt zu werden.*

Wie es den eigenen Körper ohne Widerstand durchdringt, so kann es auch *jede beliebige* andere Materie durchdringen, sobald es vom eigenen Körper gelöst ist. *Nichts* kann ihm Widerstand leisten. Etwas Ähnliches habt ihr bei den sogenannten Röntgenstrahlen, so daß es euch nicht schwerfallen wird, das Gesagte zu verstehen.

Wie ferner in der Natur unter Einwirkung der Wärme und unter Wolkenbildung sich starke Kraftströme entwickeln, die in der Form des Blitzes sichtbar werden, so vermag auch die Geisterwelt mit Hilfe des Od sehr starke Kraftströme zu erzeugen, *heiße und kalte*. Ihr sprecht ja auch beim Blitz von heißen Schlägen, unter denen alles schmilzt, und von kalten Schlägen, die nicht zünden, sondern bloß durch ihren ungeheuren Druck wirken.

- *Wärme dehnt aus und löst auf – Kälte zieht zusammen und verdichtet. Das ist ein Gesetz, das nicht bloß in der materiellen Welt Geltung hat, sondern auch in der geistigen Schöpfung.*

Wie ihr mit Hilfe großer Hitze Materie in Dampf verwandeln und sogar in einen für das leibliche Auge unsichtbaren Zustand versetzen könnt, so vermag auch die Geisterwelt Materie vollständig aufzulösen. Auch sie bedient sich dazu heißer Kraftströme, durch die sie die Materie in einen odähnlichen, also vergeistigten Zustand versetzt.

- *Denn alle Materie ist, wie ich dir bereits erklärt habe, nichts anderes als verkörpertes Od, das in geistiges Od aufgelöst werden kann. Die in Od verwandelte Materie durchdringt wie jedes andere Od alles Materielle ohne Widerstand und kann an beliebige Orte gebracht und dort wieder zu Materie verdichtet werden. Das Auflösen der Materie nennt ihr 'Dematerialisieren' und das Verdichten des Od zu Materie bezeichnet ihr mit dem Ausdruck 'Materialisieren'.*

Während die Geisterwelt die Auflösung der Materie durch *heiße* Starkströme des Od herbeiführt, verwendet sie zur Verdichtung des Od *kalte* Ströme entsprechend den allgemein gültigen Naturgesetzen. Und wie ihr bei Anwendung starker irdischer Kraftströme große Vorsicht walten lasset, um keinen Schaden zu erleiden, so geht die Geisterwelt bei Anwendung der Kraftströme mit derselben Vorsicht zu Werke. Ihr wendet bei Berührung von Hochspannungsdrähten sogenannte 'Isolierungen' an. Ihr sprecht von 'Kurzschluß' und ähnlichen Zwischenfällen. Auch bei den Odströmen, die zum Zwecke der 'Dematerialisation' oder der 'Materialisation' im Beisein von irdischen Lebewesen verwendet werden, müssen die Geister dieselbe Vorsicht gebrauchen, damit *eine Schädigung dieser Wesen vermieden* und die erstrebte Auflösung oder Verdichtung der Materie erreicht wird.

- *So kann ein unvorhergesehenes Eingreifen der Teilnehmer einer spiritistischen Sitzung in die Arbeit der Geisterwelt eine Gefahr für das Medium, das als Kraftquelle dient, oder auch für die Teilnehmer sein und das Gelingen der Phänomene erschweren oder ganz vereiteln. Denn auch bei dieser Arbeit kann es 'Kurzschluß' geben, wenn nicht rechtzeitig die notwendigen 'Isolierungen' vorgenommen werden.*

Das klingt euch alles zu menschlich. Aber ich kann dich nicht oft genug darauf hinweisen, daß *alles*, was ihr in der irdischen Welt in materieller Form habt, *auch* in der Geisterwelt in geistiger Form existiert, und zwar *ohne jede Ausnahme*. Es ist für euch nicht leicht, dies zu verstehen. Denn alle Begriffe eures Denkens sind der materiellen Welt entnommen. Und es fällt euch sehr schwer, diese Begriffe auf das Geistige zu übertragen.

Das Od, mit dem euer *eigener* Geist in eurem materiellen Körper arbeitet, hat eine gewisse Verdichtung nötig, wie ich dir bereits dargetan habe. Denn es muß ein bestimmter *Ausgleich* zwischen Geist und Materie geschaffen werden. Aus demselben Grunde muß auch die Geisterwelt bei ihrer Arbeit an

materiellen Wesen das dazu erforderliche irdische Od bis zu einem ihrem Zwecke entsprechenden Grad verdichten.

- *Große Hemmnisse bilden bei solchen Odverdichtungen die Wärme und das Licht.*

Daß Wärme dabei hinderlich ist, wird dir ohne weiteres klarsein. Denn Wärme dehnt aus und löst auf. Daß auch das Licht bei der Odverdichtung ein Hindernis bilden kann, vermagst du wenigstens zu ahnen, wenn ich dich an die Dunkelkammer erinnere, die ihr für die Entwicklung eurer fotografischen Platten benötigt.

Eine Odverdichtung bei Wärme und hellem Tageslicht ist zwar *nicht unmöglich*, aber sie erfordert eine *so große* Odmenge, wie sie nur in den allerseltensten Fällen der Geisterwelt zur Verfügung steht, um den Menschen Mitteilungen zu machen. Sonst für die Schöpfung und zur Ausführung eines besonderen Auftrages Gottes steht der guten Geisterwelt die Odkraft in unbeschränkter Menge und Stärke zur Verfügung.

Es ist daher sehr töricht und *ein Zeichen eurer großen Unwissenheit* in diesen Dingen, wenn ihr darüber spottet, daß manche spiritistischen Phänomene nur im Dunkeln gelingen. Auch viele eurer Gelehrten behaupten, die Dunkelheit werde nur deswegen gewählt, damit man die 'spiritistischen Betrügereien' nicht so leicht sehen könne. Mit demselben Recht müßte man auch von dem Fotografen verlangen, daß er seine Platten bei hellem Tageslicht anstatt in der Dunkelkammer entwickelt, und ihn für einen Betrüger halten, wenn er die Entwicklung der fotografischen Platten nur im Dunkeln fertigbringt. Daß die Arbeit der Geisterwelt nach denselben Gesetzen vor sich geht, die für euer irdisches Handeln gelten, ist leider fast allen unbekannt.

Auf dem Wege der Auflösung und Wiederverdichtung der Materie erfolgt auch die dem leiblichen Auge unsichtbare und eurem menschlichen Verstand so unbegreiflich erscheinende Nahrungszufuhr, die man '*Odspeisung*' nennen könnte. Es hat nämlich *zu allen Zeiten* Menschen gegeben, die *keine* Nahrung zu sich nahmen und *doch* am Leben blieben. Bei ihnen wird die Nahrungsaufnahme auf geistigem Wege bewirkt.

- *Die Geisterwelt löst Speise in Od auf und bringt sie in diesem Odzustand in die Verdauungsorgane. Dort wird die Odspeise zur materiellen Nahrung verdichtet und verdaut.*

Darum haben auch jene Personen, von denen *ihr meint*, sie seien ohne jede Nahrung, ganz normale Körperentleerungen, als wenn sie materielle Speise zu sich nähmen. Diese Art der Ernährung tritt bei den betreffenden Personen stets im Zusammenhang mit anderen Wirkungen der Geisterwelt auf. Sie ist *nicht Selbstzweck*, sondern ein Glied in der Kette von Geschehnissen, die einem *höheren* Zweck dienen sollen.

Aus dem, was ich dir bis jetzt erklärt habe, wirst du von selbst den Schluß ziehen können, daß eine hinreichende Odkraft *die Vorbedingung* für jede Arbeit ist, die von geistigen Wesen an irdischen Geschöpfen in einer für eure Sinne wahrnehmbaren Weise geleistet wird.

- *Die Odkraft ist der Betriebsstoff in der ganzen Schöpfung Gottes. Auch in der irdischen Werkstätte der Geister.*

Nun erhebt sich von selbst die Frage: *Woher* nehmen die Geistwesen die Odkraft, die sie für ihren Verkehr mit den irdischen Geschöpfen benötigen?

Zunächst könntest du auf den Gedanken kommen, es genüge den Geistern, die *eigene* Odkraft für ihre Arbeit an der Materie. Das ist jedoch *nicht der Fall*. Denn die Geistwesen haben ihre Odkraft für die eigenen Lebensfunktionen und ihre in der Geisterwelt zu leistende Arbeit nötig. Vor allem aber ist das Od der höheren Geisterwelt *viel zu fein und rein*, als daß es mit dem *ganz anders* gearteten Od der irdischen Wesen eine Verbindung eingehen könnte. So habt ja auch ihr manche feinen Stoffe, die ihr nicht mit gröberen Stoffen zu einer einheitlichen Mischung vereinigen könnt.

Daraus folgt, daß die Geisterwelt zu ihrer irdischen Arbeit dasjenige Od nehmen muß, das zu dem irdischen Od *paßt*. Und das findet sie in der Regel bei den irdischen Wesen, in deren Bereich sie ihre Arbeit zu leisten hat. Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien sind daher die Odquellen, denen die Geister den erforderlichen Betriebsstoff entnehmen. Diese Lieferanten des Od bezeichnet ihr mit dem Namen 'Medien'.

- *Irdische Wesen, die genügend Odkraft abgeben können, werden 'medial' genannt.*

In geringem Maße sind *alle* materiellen Geschöpfe medial. Denn alle besitzen Odkraft und vermögen auch etwas davon abzugeben. Aber *bei den meisten* ist die Abgabefähigkeit *so gering*, daß sie als Odquelle für die Betätigung der Geisterwelt nicht in Frage kommen.

Doch auch die an und für sich ausreichende Odkraft der 'Medien' ist in vielen Fällen *nicht sofort* verwendbar. Sie muß in allen Fällen, in denen sie der 'höheren Geisterwelt' als Betriebsstoff dienen soll, vorher *gereinigt*, gewissermaßen 'filtriert' werden. Auch bei euren irdischen Stoffen ist nicht selten eine solche 'Filtrierung' nötig, bevor ihr sie verwenden könnt.

- *Die niedere Geisterwelt braucht freilich eine Reinigung des Od der Medien nicht vorzunehmen. Denn je unreiner das Od ist, um so besser paßt es zu dem Od dieser Geister. Darum ist es für sie auch viel leichter, die Medien für ihre Zwecke zu gebrauchen, und sie kommen damit viel schneller zum Ziel als die hohen Geister.*

Die Belehrungen, die ich dir nun noch über die *Verwendung der Odkraft* geben möchte, könntest du eigentlich aus den bisherigen Ausführungen durch folgerichtiges Denken von selbst finden. Es handelt sich nämlich um die Beantwortung der Frage: Auf welche Weise verwendet die Geisterwelt das irdische Od für die bei den materiellen Wesen zu leistende Arbeit? Die beste und kürzeste Antwort auf dieser Frage wäre folgende:

- *In derselben Weise, wie dein eigener Geist sich der materiellen Glieder deines Leibes bedienen muß, um sinnlich wahrnehmbare Betätigungen auszuführen, muß auch der körperlose Geist in den meisten Fällen sich materielle Glieder schaffen, um derartige Betätigungen zu ermöglichen. Das erreicht er dadurch, daß er seine geistigen Glieder mit dem den Medien entnommenen und entsprechend verdichteten Od umkleidet.¹*

Wenn dein *eigener* Geist einen materiellen Gegenstand anfassen will, dann kann er das mit deiner materiellen Hand. Deine körperliche Hand ist aber in Wirklichkeit nichts anderes als die Hülle der durch Verdichtung des irdischen Od materialisierten Hand deines Geistes.

- *Wenn also ein körperloser Geist denselben materiellen Gegenstand anfassen will, dann muß er seine Geisterhand zuerst durch Verdichtung des ihm zur Verfügung stehenden irdischen Od materialisieren. Einen anderen Weg gibt es für ihn nicht.*

Die Materialisation braucht selbstverständlich nicht so stark zu sein wie die deiner leiblichen Hand. Auch *nicht einmal so stark*, daß sie für euer leibliches Auge sichtbar ist, aber doch so stark, daß der materielle Gegenstand damit angefaßt werden kann. Reicht das vorhandene Od zu einer solchen Verdichtung *nicht* aus, so kann der fremde Geist den materiellen Gegenstand ebensowenig anfassen wie du es könntest, wenn dir die leiblichen Arme und Hände abgehauen wären.

Allerdings kann der Geist den materiellen Gegenstand *auch ohne* Materialisierung seiner Geisterhand anfassen und fortbewegen, wenn er den Gegenstand *zuerst in Od auflöst*. Denn eine in Od verwandelte, also vergeistigte Materie ist für den körperlosen Geist ohne weiteres zugänglich. Ohne vorherige Auflösung in Od kann aber der materielle Gegenstand von dem körperlosen Geist nur dann angefaßt werden, wenn er seine Geisterhand materialisiert. *Denn Gleiches kann nur mit Gleichem angefaßt werden.*

¹ Siehe dazu die Broschüren über Materialisationen, von Prof. Dr. W. Schiebeler.

Es gibt sehr viele Abstufungen in der Odverdichtung oder Materialisation, angefangen von den bloß dem Auge eines Hellsehers sichtbaren Odverdichtungen bis zu den festen Materialisationen der Geister, die sich in nichts von einem materiellen Körper unterscheiden.

- *Die Stärke der Verdichtung ist also von der Odmenge abhängig, die der Geisterwelt für ihre Zwecke zur Verfügung steht.*

Gehen wir in den Beispielen weiter: *Dein eigener Geist will reden*, so daß es deine Mitmenschen mit ihren leiblichen Ohren hören. Was muß er tun? Er muß die materiellen Sprechwerkzeuge deines Körpers zu Hilfe nehmen. Sonst geht es nicht. Und wenn ein Geist reden will, der keinen Körper und darum auch keine körperlichen Sprechwerkzeuge hat, was muß er tun, um für menschliche Ohren verständliche Laute hervorzubringen? Er hat dazu zwei Wege:

Der erste Weg ist der, daß er seine eigenen geistigen Sprechwerkzeuge durch Verdichtung mit Hilfe des irdischen Od materialisiert.

Der zweite Weg besteht darin, daß er die geistigen Töne durch das ihm zur Verfügung stehende Od der Medien soweit verdichtet, daß sie für das menschliche Gehör wahrnehmbar werden. In diesem Falle benötigt er also *nicht* die materialisierten Sprechwerkzeuge, sondern nur das verdichtete Od der Töne. Ihr bezeichnet diese Art des Sprechens der Geister mit dem Ausdruck: *'Direkte Stimmen'*, die in größerer oder geringerer Stärke vernehmbar werden, je nach der größeren oder geringeren Odkraft, die den Geistern von seiten der Medien zur Verdichtung der Odtöne zur Verfügung gestellt wird.

Du bist deinen Mitgeschöpfen dadurch sichtbar, daß du einen materiellen Körper hast. Dein materieller Körper ist aber lediglich *die materielle Hülle deines Geistes* mit allen seinen Organen. Denn die Organe, die dein Körper aufweist, besitzt dein Geist in geistiger Form. Will sich daher ein körperloser Geist so dem irdischen Auge zeigen, daß er in allem als ein irdisches Wesen angesehen wird, so muß er seine geistige Gestalt mit allen ihren geistigen Organen *mit einer materiellen Hülle überkleiden*, die er durch Verdichtung des irdischen Od herstellt. Bei einem so materialisierten Geiste kann das menschliche Auge nichts entdecken, was ihn von einem gewöhnlichen Menschen unterscheidet. Er hat Haut und Knochen, alle äußeren Organe, Fingernägel, Haare, Zähne; alle inneren Organe, wie Herz und Herzschlag, Blutumlauf und was sich sonst bei einem normalen irdischen Menschen vorfindet. Eine derartig vollständige Materialisation erfordert so viel Od, daß ein einzelnes Medium nie so viel abgeben kann. Es muß daher in einem solchen Falle auch noch von dem materiellen Körper des Mediums Materie aufgelöst und bei der Materialisation des Geistes verwendet werden.

- *Darum verliert ein Medium bei einer derartigen Geisterverkörperung sehr viel von seinem körperlichen Gewicht. Doch erhält es bei Auflösung der Materialisation wieder alles zurück, was es abgegeben hat.*

Ich muß mich darüber wundern, daß eure Gelehrten, die auf diesem Gebiet so viele Versuche machen, nicht von selbst diese Wahrheiten finden. Sie erleben doch genug Phänomene, die ihnen den richtigen Weg zeigen. Sie sehen, wie *materialisierte Hände* Gegenstände erfassen und fortbewegen. Sie hören *'direkte Stimmen'* und beobachten oft gleichzeitig auch das *Odwölkchen*, aus dem die Stimme vernommen wird. Und wenn sie manche Erscheinung fotografieren, so finden sie nachher auf der Platte bisweilen *etwas wie einen Kehlkopf geformt*, den sich der Geist durch Odmaterialisation zur Erzeugung der Stimme gebildet hatte. Bei Untersuchung vollständiger Geisterverkörperungen finden sie alles, was bei einem normalen Menschen vorhanden ist, und trotzdem kommen sie nicht auf die Spur der Wahrheit.

Das größte Hemmnis, das der Erkenntnis der Wahrheit im Wege steht, ist die *unrichtige* Auffassung der Begriffe *'Geist'* und *'Materie'*.

- *Wenn einmal die Tatsache erkannt ist, daß die geistige Schöpfung ihrem Wesen nach dieselbe ist wie die materielle und daß sich beide nur durch die Art ihres Seins (Frequenz) unterscheiden, dann fallen die meisten Schwierigkeiten für die richtige Erkenntnis auf dem Gebiet des Verkehrs der Geister mit der materiellen Schöpfung von selbst fort.*

Dann wird man erkennen, daß der geschaffene Geist *denselben* Lebensorganismus in geistiger Form besitzt, den die irdischen Geschöpfe in materieller Form haben; daß der Körper über die Form des Geistes gegossen ist und daher in dem materiellen Guß nichts enthalten sein kann, was nicht in der geistigen Form vorhanden ist. Man wird einsehen, daß das Jenseits in allem dem Diesseits *gleich*, nur mit dem Unterschied, daß im Diesseits alles *materiell* und im Jenseits alles *geistig* ist.

- *Aber alles Leben, sowohl in der materiellen als auch in der geistigen Welt, ist gebunden an die Odkraft. Sie ist die gewaltigste Kraft der Schöpfung, mit der Gott, die Quelle dieser Kraft, alles umstürzen kann. Mit ihr tut er und seine Geisterwelt die größten 'Wunder', wie ihr es nennt.*

Es ist die Kraft, die den Magier zu überirdischen Leistungen befähigt, indem seine eigenen Odkräfte durch die Geisterwelt *gesteigert* werden können, entweder von der guten oder von der bösen, je nachdem er sich mit der einen oder der anderen in Verbindung setzt. Bei den bösen, also von Gott *getrennten* Geistern, den Dämonen, ist sie jedoch nur in ganz *bestimmten Grenzen* wirksam, während sie von den Geistern Gottes in *ungemessener Stärke* zur Auswirkung gebracht werden kann.

- Mit dieser Kraft hat Christus Kranke geheilt und Tote erweckt.
- Mit dieser Kraft trieb er die bösen Geister aus den Besessenen aus.
- Mit Hilfe dieser Odkraft bewirkten die guten Geister das Wandeln Christi auf den Meereswegen.
- Mit dieser Kraft brachte die Christus unterstellte gute Geisterwelt auf sein Geheiß die wunderbare Brotvermehrung durch Materialisation des in Odform herbeigebrachten Brotes hervor.

Dieselbe Kraft verhieß Christus allen denen, die gläubig würden.

Markus 16, 17 ff.: "Denen aber, die Glauben haben, werden folgende Wunderzeichen zuteil werden: Durch meinen Namen werden sie böse Geister austreiben, werden in fremden Sprachen reden, Schlangen mit Händen aufheben, und wenn sie etwas Giftiges trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen und sie werden gesund werden. Jene aber zogen aus und predigten überall; und der Herr war mit seiner Kraft bei ihnen und bestätigte ihr Wort durch die Wunderzeichen, die dabei geschahen".

Markus 9, 23: "Denn der Glaube an Gott, der nicht bloß in einem Fürwahrhalten, sondern in einem unerschütterlichen Gottvertrauen und treuen Erfüllen des göttlichen Willens besteht, bringt den Menschen in die innigste Verbindung mit Gott als der unendlichen Kraftquelle. Ein solcher Glaube macht ihm auch die Geisterwelt Gottes dienstbar, so daß er in diesem Glauben alles vermag. 'Alles ist dem möglich, der Glauben hat'".

Bei jedem wahrhaft Gottesgläubigen erfüllt sich daher dasselbe, was bei Christus Wahrheit wurde; nämlich:

Wenn wir tun, was Gott will, tut Gott auch, was wir wollen."

2. 1. 2. Die Verwendung der Odkraft bei dem Geisterverkehr in der Bibel

Da fuhr der Herr in der Odwolke herab und redete mit ihm.

4. Mose 11, 25

(*Mediale Volltrancedurchgabe*)

"Naturgesetze haben allgemeine Gültigkeit. Sie dulden keine Ausnahme. Wenn daher das Gesetz der Odkraft, das ich dir geschildert habe, das Grundgesetz jeden Geisterverkehrs ist, so muß es überall dort zur Anwendung kommen, wo Geister mit Menschen in Verbindung treten. Damit du siehst, daß der Kraftstrom des Od auch bei dem in der Bibel erwähnten Verkehr der Geisterwelt mit den Menschen nötig war, möchte ich einige Berichte des Alten und des Neuen Testaments mit dir durchgehen und sie dir erklären.

Es ist selbstverständlich, daß bei den meisten Geisterkundgebungen, von denen die Bibel berichtet, bloß die Tatsache des Geisterverkehrs erwähnt wird, während die Begleiterscheinungen mit Stillschweigen übergangen werden. Aber trotzdem sind die Fälle noch zahlreich genug, in denen die Anwendung des Od ausdrücklich angegeben wird. Die erste Andeutung findet ihr in der Geschichte des Abraham:

1. Mose 15, 17: "Als die Sonne untergegangen und es ganz finster geworden war, da war es wie ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, was zwischen jenen Fleischstücken hindurchfuhr."

Das geschah, während der Herr mit Abraham redete.

- *Der Odstrom sieht in leicht verdichtetem Zustand aus wie eine Rauchwolke und leuchtet im Dunkeln rötlichgelb wie eine Feuerflamme.*²

Die Geschichte des Mose ist voll von Beispielen, die hierher gehören:

2. Mose 3, 2: "Da erschien ihm der Engel des Herrn als eine Feuerflamme, die mitten aus einem Dornbusch hervorschlug. Als er hinblickte, sah er, daß der Dornbusch in Feuer brannte, ohne jedoch vom Feuer verzehrt zu werden."

Auch hier war es das Od, das der Geist benutzte, um mit Mose zu reden. Es war also Nacht, als Mose diese Erscheinung sah. Denn am Tage würde das Od nicht wie eine Flamme ausgesehen haben, sondern wie ein Wölkchen, das den Dornbusch einhüllte. Das geht auch aus folgendem Bericht der Bibel hervor:

2. Mose 13, 21-22: "Der Herr aber zog vor ihnen her, bei Tage in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Bei Tage wich die Wolkensäule und nachts die Feuersäule nicht von der Spitze des Zuges."

Die Wolkensäule war nichts anderes als die Odwolke. Sie bildete sowohl im Dornbusch als auch bei der Führung der Israeliten die Odhülle, die den Engel des Herrn umgab und die er benötigte, um sich in menschlich wahrnehmbarer Weise kundzutun. Ich habe dir schon erklärt, daß das Od immer mit einem Geist verbunden ist. *Ein für sich unabhängiges, freischwebendes Od gibt es nicht.* So war es auch bei allen Kundgebungen, deren Zeuge das israelitische Volk war. So oft also im Alten Testament von der 'Wolkensäule' die Rede ist, steht sie in Verbindung mit irgendeiner Betätigung eines Geistes GOTTES:

2. Mose 14, 19: "Da änderte der 'Engel Gottes', der bisher vor dem Heere der Israeliten hergezogen war, seine Stellung und trat hinter sie; in folgedessen ging auch die 'Wolkensäule' vorn vor ihnen weg und trat hinter sie."

² Diese Aussage wird durch die Od-Phänomene bei Materialisationen bestätigt.

2. *Mose 33, 9:* "Sobald dann Mose in das Zelt getreten war, senkte sich die 'Wolkensäule' herab und nahm ihren Stand am Eingang des Zeltens, so lange der Herr mit Mose redete."

4. *Mose 11, 24-25:* "Dann berief Mose siebenzig Männer aus den Ältesten des Volkes und ließ sie sich rings um das Zelt aufstellen. Da fuhr der Herr in einer Wolke herab und redete mit ihm."

Als am Berge Sinai der Herr so laut mit Mose reden wollte, daß das ganze Volk es hören könnte, sagte er zu Mose:

2. *Mose 19, 9:* "Ich werde diesmal die Wolke *noch dichter* machen, damit das ganze Volk es höre, wenn ich mit dir rede und dir für immer Glauben schenke."

Hier wird ausdrücklich gesagt, daß die Odwolke *notwendig war*, damit der Herr zu den Menschen sprechen konnte. Ferner wird betont, daß der mit der Odkraft erzeugte Laut um so stärker wird, je *dichter* das Od ist. Dasselbe erlebt ihr auch bei eurem Radio. Je stärker der Kraftstrom, desto stärker ist die Übertragung des Tones. Als daher am Berge Sinai der Herr sich unter gewaltigem Posaunenschall offenbarte, mußte auch die Odkraft entsprechend stark sein. Daher heißt es:

2. *Mose 19, 18-19:* "Der Berg Sinai war ganz in Rauch gehüllt, weil der Herr mit Feuer auf ihn herabgefahren war; Rauch stieg vor ihm auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte. Und der Posaunenschall wurde immer gewaltiger. Mose redete und der Herr antwortete ihm mit lauter Stimme."

- *Bei der Erklärung des Gesetzes der Odkraft habe ich darauf hingewiesen, daß die Odverdichtung mit Hilfe starker Kraftströme erfolgt. Ebenso die Auflösung des verdichteten Od.*

Auch die großen Odmassen am Berge Sinai wurden durch solche Starkströme verdichtet. Es war daher mit Lebensgefahr verbunden, in den Bereich der Starkströme zu treten. Darum verbot der Herr dem Volke, sich dem Berge zu nähern.

2. *Mose 19, 12:* "Alle Menschen und Tiere, die das Gebot nicht beachteten, sollten des Todes sein."

Das war nicht eine leere Drohung, um dem Volke bloß Furcht vor Gott einzuflößen, wie ihr es auffaßt. Es war vielmehr eine *berechtigte Warnung* vor der Lebensgefahr, die jede Berührung mit jenen Kraftströmen naturnotwendig mit sich brachte. Wie ihr bei euren irdischen Kraftströmen durch Warnungstafeln die Menschen auf die Lebensgefahr aufmerksam macht, die mit einer Berührung der Hochspannungsdrähte verbunden ist, so hatte die dem israelitischen Volke gegebene Warnung denselben Zweck. Erst nach Ausschaltung der Kraftströme durfte das Volk den Berg besteigen. Diesen Zeitpunkt gab der Herr mit den Worten bekannt:

2. *Mose 19, 13:* "Erst wenn das Widderhorn geblasen wird, dürfen sie auf den Berg steigen."

Nur diejenigen durften vorher in die Odströme ohne Lebensgefahr eintreten, die der Herr eigens dazu bestimmte, nämlich Mose und Aron. Bei ihnen wurden zur Abwendung der Lebensgefahr ähnliche 'Isolierungen' vorgenommen, wie ihr sie bei denen anwendet, die mit Kraftströmen in Berührung treten müssen.

Und wenn der Herr ferner gebot, daß Menschen oder Tiere getötet werden sollten, die auch nur den Versuch machen würden, an den rauchenden Berg heranzukommen, so sollte das nicht eine Strafe für den Ungehorsam sein. Denn zunächst konnte bei den Tieren die Sünde des Ungehorsams nicht in Frage kommen. Es handelte sich bei diesem Gebot vielmehr darum, unter allen Umständen eine Unterbrechung der Kraftströme zu verhindern. Eine solche Unterbrechung wäre jedoch erfolgt, wenn materielle Geschöpfe unbefugter Weise, das heißt ohne die erforderlichen Isolierungsmaßnahmen, mit den Odströmen in Berührung gekommen wären.

Du wunderst dich über diese Erklärung der in der Bibel berichteten Vorgänge. Sie scheinen dir wohl allzu irdisch und materiell zu sein. Doch es ist die Wahrheit und für dich ein neuer Beweis für die Allgemeingültigkeit der von Gott geschaffenen Gesetze, denen auch der Schöpfer selbst bei seinen Betätigungen an der Materie sich unterwirft. Er hebt kein Gesetz auf, nach dem Worte der Schrift:

Prediger 3, 14: Ich habe erkannt, daß alles, was Gott bestimmt hat, ewige Geltung besitzt.

Nach dieser Erklärung wirst du auch verstehen, weshalb Christus gleich nach seiner Auferstehung der Magdalena *verbot, ihn zu berühren*. Denn die Verkörperung seines Geistes war erst *im Entstehen* begriffen, und Magdalena würde durch eine Berührung die Weiterentwicklung der *Materialisation* nicht bloß verhindern, sondern auch die begonnene wieder zunichte gemacht haben. Die Erklärung, die in der Bibel als Grund für das Verbot Christi angegeben ist, wurde erst *später* von einem unweisenden Abschreiber mit den Worten *hinzugesetzt*:

Johannes 20, 17: 'Denn ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren'.

Daß dies *nicht* der Grund gewesen sein kann, weshalb er der Magdalena die Berührung seiner Odverkörperung untersagte, kannst du daraus ersehen, daß Christus später seine Apostel *ausdrücklich aufforderte*, ihn zu berühren. Damals war er auch noch nicht zum Vater aufgefahren. Aber seine materielle Verkörperung *war vollendet*, und darum konnte eine Berührung weder auf den Körper der Apostel noch auf das Zustandekommen der Materialisation nachteilig wirken.

Nehmen wir noch einige Beispiele aus dem Neuen Testament:

Bei der Verklärung auf Tabor 'kam eine Wolke, die sie beschattete, und *eine Stimme rief aus der Wolke*.' – Also auch hier war die Odwolke notwendig, um eine für menschliche Ohren vernehmbare Stimme hervorzubringen. Dieselbe Odwolke wurde von dem Geist des Mose und des Elia benutzt, um sich den anwesenden drei Aposteln in einem verdichteten Odkörper *sichtbar* zu machen.

In einer *materialisierten Odgestalt* erschien Christus nach seiner Auferstehung. In ihr stand er vor seinen Jüngern am Himmelfahrtstage. Sie sahen, wie der Odkörper vor ihren Augen sich in eine Odwolke *auflöste*. Und als diese durch eine weitere Auflösung unsichtbar geworden, war auch Christus ihren Blicken entschwunden.

- *Die gewöhnliche Auffassung, als ob Christus durch eine am Himmel befindliche Wolke den Blicken der Jünger entzogen worden sei, ist völlig irrig.*

Am Pfingstfest erschienen über den Aposteln und denen, die bei ihnen waren, *'Zungen von Feuer'*. Es waren Odflämmchen von der Art der Flamme im Dornbusch, die sich auf die einzelnen niederließen. Auf jeden kam ein Geist Gottes in dieser Odhülle und redete mit der Odkraft aus ihnen, der eine in dieser, der andere in jener fremden Sprache, und zwar in so vielen fremden Sprachen, als Nationen unter den Zuhörern vertreten waren. Aus dem Umstand, daß die Odzungen wie 'Flämmchen' aussahen, ergibt sich, daß es Nacht war, als die Geister Gottes herabkamen. Die Ausgießung des Geistes erfolgte nämlich nach eurer Zeit nachts um 1.30 Uhr.

Daß die böse Geisterwelt an dieselben Odgesetze gebunden ist, zeigt dir eine Stelle aus der Offenbarung des Johannes:

Offb. 9, 1 – 13: 'Da sah ich einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war. Dem wurde der Schlüssel zum Schlund der Unterwelt gegeben. Er öffnete also den Schlund der Unterwelt: Da stieg Rauch aus dem Schlunde auf, wie der Rauch eines gewaltigen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden durch den Rauch verfinstert. Aus dem Rauch kamen dann Heuschrecken hervor auf die Erde'.

Und nun wird weiter geschildert, wie die bösen Geister auf Befehl Gottes zur Züchtigung der Menschen sich mit Hilfe der Odkraft zu Heuschrecken materialisieren, die aber die *Gesichter von Menschen* haben. Ich führe diese Stelle nur deswegen an, weil hier ausdrücklich die 'Odwolken' erwähnt werden, die zur Materialisierung der bösen Geister erforderlich waren.

Selbstverständlich hatten alle die zahlreichen, in der Bibel mitgeteilten Geisterverkörperungen und Geisterkundgebungen die entsprechende Odkraft zur Voraussetzung, wenn sie in den Einzelfällen auch nicht ausdrücklich erwähnt wird.

- *Die Opfer des Alten Bundes waren die Odquelle für das Sprechen der Geisterwelt Gottes.*

Zu dem, was euch in den Schriften des Alten Testamentes unverständlich ist, gehören vor allem die *Opfergesetze der Israeliten*. Ihr sagt euch *mit Recht*: Wie kann Gott, der die Quelle alles Lebens, alles Glückes, alles Guten und Schönen ist, ein Wohlgefallen an Opfern von Tieren, Pflanzen und Kräutern haben? Wie sollte er sich laben an dem Blute von Opfertieren, an dem in Dunst aufgehenden Fett von Stieren, Böcken und Lämmern? Wie sollte er die Wohlgerüche lieben, die aus Myrrhe, Zimt, Kalmus, Kassia und Olivenöl bereitet werden? – Wie sollten ihm Gewürzkräuter eine besondere Annehmlichkeit sein? – Und es erscheint euch als eine kindische Spielerei, wenn der große Gott, den die Himmel nicht zu fassen vermögen, ein kleines, irdisches Zelt sich bauen läßt und dabei jede Kleinigkeit selbst anordnet und bestimmt, jeden Balken und jeden Riegel, jeden Teppich und Vorhang, jedes Kleid der Priester, von der Kopfbedeckung bis zu den Unterkleidern. In der Tat, sieht das nicht nach *menschlicher* Eitelkeit aus, wenn Gott sich die kostbarsten Materialien aussucht: Gold, Silber und die schönsten Edelsteine, so daß die Stiftshütte mit ihrer Einrichtung nach eurem Gelde ein ungeheures Vermögen kostete?

Wenn ihr das rein menschlich betrachtet, dann mag euch das alles eines Gottes unwürdig erscheinen. Aber wenn ihr den Zweck erkennet, den Gott dabei verfolgte, und einseheth, daß dieser Zweck nur durch das, was euch so unverständlich erscheint, erreicht werden *konnte*, dann werdet ihr auch hierin seine unendliche Weisheit und Liebe bewundern.

Die Kenntnis dieses Zweckes ist euch leider verborgen, obschon ihn die Heiligen Schriften ausdrücklich angeben und euch deutlich darauf hinweisen. Ihr habt es *verlernt*, die Heiligen Urkunden *denkend zu lesen*. Euer Auge überfliegt ihren Inhalt, wie man ein irdisches Buch liest. Ihr nehmt das Gelesene in *rein menschlicher* Auffassung. Euer irdisch gesinnter Geist vermag das darin enthaltene große Wirken Gottes nicht zu erkennen. So ist er auch nicht imstande, die wahre Bedeutung dessen zu sehen, was in den irdischen Formen der Stiftshütte und der alttestamentlichen Opfer euch entgegentritt.

Schlage die Bibel auf, und ich will dich zu dem Verständnis dessen führen, was über das Offenbarungszelt und seine Einrichtung, über Opfer und Priestertum darin enthalten ist. Der einzige Zweck, den alle jene Vorschriften verfolgen, ist in den Worten angegeben:

2. Mose 29, 42 – 43: 'Ein regelmäßiges Brandopfer soll bei euch sein von Geschlecht zu Geschlecht vor dem Herrn am Eingang des Offenbarungszeltes, wo ich mit euch in Verkehr treten werde, um dort mit dir zu reden. Ich will nämlich dort mit den Israeliten in Verkehr treten'.

Also der Verkehr Gottes mit den Israeliten war der einzige Zweck, den er bei Errichtung des Offenbarungszeltes und bei der Anordnung der Opfer verfolgte.

- *Du weißt, daß jeder Geist der irdischen Odkraft bedarf, wenn er mit den materiellen Geschöpfen in einer für irdische Sinne wahrnehmbaren Weise in Verbindung treten will. Das ist ein von Gott geschaffenes Gesetz, das für alle geistigen Wesen Geltung hat, angefangen von Gott als dem höchsten Geist bis zu den niedrigsten Geistern der Tiefe.*

Wenn also Gott selbst oder die Geister Gottes in seinem Auftrag oder unter seiner Guttheißung mit den Israeliten in Verbindung treten und zu ihnen sprechen wollten, mußten sie das entsprechende Od zur Verfügung haben.

- *Der Beschaffung des reinsten irdischen Od dienten nun alle Maßnahmen, die Gott durch Mose bei Errichtung des Offenbarungszeltes und der Einführung der Opfer treffen ließ.*

Da irdische Wesen die Träger des irdischen Od sind und das menschliche Od eine wunderbare Mischung aus den verschiedensten Odarten der Erde ist, darum wurde auch das zum Sprechen Gottes mit den Menschen erforderliche Od aus den verschiedenen irdischen Odquellen entnommen: Aus Mineralien, Pflanzen, Kräutern, Bäumen und Tieren. Aber vor allem mußte von vornherein dafür gesorgt werden, daß das gesammelte Od nicht dadurch verunreinigt wurde, daß in seiner Umgebung befindliche irdische Materie unreines Od ausstrahlte und in das bereitete reine Od einströmen ließ. Darum mußte zunächst das Material, aus dem das Offenbarungszelt und seine Einrichtung bestand, ein solches sein, das *nur reinstes* Od enthielt.

Von den *Mineralien* sind Gold, Silber und Kupfer Träger der reinsten mineralischen Od Mischung. Das siehst du auch daran, daß sie keinen Rost annehmen. Denn Rost entsteht durch Aufnahme von unreinem Od, das zerstörend auf das Od wirkt, in das es eindringt.

Dasselbe gilt von den *Stoffen*, die teils zu Kleidungsstücken der Priester, teils zu Vorhängen und Teppichen, teils zur Dachbedeckung des Offenbarungszeltes verwendet wurden. Blauer und roter Purpur, Karmesin und Byssus besitzen als Stoffe die *reinste* Od Mischung. Darum mußte das Schulterkleid des Hohen Priesters, der ja in die engste Verbindung mit dem durch die Odwolke redenden Geiste Gottes trat, aus blauem und rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus angefertigt und mit Gold durchwirkt sein.

In derselben Weise war das zum Schulterkleid gehörige "*Orakelbrustschild*" angefertigt. Dazu enthielt es zwölf Edelsteine, weil sie das wertvollste Od in besonders großer Menge enthalten.

Das *Obergewand* war ganz aus blauem Purpur und unten am Saum mit Granatäpfeln aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und dazwischen mit goldenen Glöckchen versehen. Das alles hatte seine große Bedeutung.

Die *Unterkleider* waren aus Byssus. Die *Beinkleider* aus reiner Leinwand. - Auch euch ist bekannt, daß reines Leinen am Körper und auf Betten der Gesundheit besonders zuträglich ist. Das kommt daher, daß dieser Stoff ein eigenartiges und reines Od enthält, das sich eurem Körper mitteilt und dadurch stärkend auf ihn wirkt.

Von allen *Holzarten* ist das Akazienholz die reinste. Darum durfte nur dieses Holz beim Offenbarungszelt Verwendung finden.

Von dem alleinigen Gesichtspunkt der *größten Reinheit des Od* aus wurden auch alle anderen Vorschriften: über Beschaffenheit der *Gerätschaften*, Vorhänge, Teppiche, Dachbedeckung getroffen, die du im einzelnen in der Bibel nachlesen kannst.

Alles, was ich bis jetzt angeführt habe, diente als *Vorsichtsmaßregel*, um eine Verunreinigung des Od zu verhindern, das in Gestalt der über der Bundeslade sich bildenden Odwolke zum Sprechen Gottes bereitete wurde. Aus demselben Grunde mußten auch die Priester sich Hände und Füße in dem am Eingang zum Allerheiligsten stehenden Wasser waschen, bevor sie an die Bundeslade herantraten. Die Hauptsache war jedoch die Bereitung des Od, das als Odwolke über der Bundeslade zur Erzeugung der Laute nötig war, in denen Gott zu Mose redete. Es war also nicht ein Sprechen durch ein Medium, sondern als '*direkte Stimme*'. Die geistigen Laute wurden durch das irdische Od der Wolke so weit verdichtet, als es erforderlich war, um sie für menschliche Ohren hörbar zu machen. Die Bibel sagt:

4. Mose 7, 89: 'Wenn nun Mose in das Offenbarungszelt hineinging, so hörte er die Stimme zu sich reden von der Deckplatte her, die sich auf der Gesetzeslade befand, und zwar von dem Raume zwischen den beiden Cherubs her; und so redete er mit ihm!'

- *Der Bereitung dieser Odwolke galten die vorgeschriebenen Opfer.*

Es ist dir hinreichend bekannt, daß *das Blut der Leiter des Od im materiellen Körper ist*. Darum ist im Blut das meiste und das am leichtesten lösliche Od enthalten. Deshalb bildet das Blut für den Verkehr mit der Geisterwelt *die beste* Odquelle.

- *Nur aus dem Grund der Odbeschaffung wurden sowohl bei dem Götzendienst der Heiden als auch beim Gottesdienst der Juden Opfertiere geschlachtet.*

Das Blut wurde an den Altar gegossen, und einzelne Teile des Fleisches, besonders das Fett, die Nieren und der Leberlappen, durch Verbrennung in Od aufgelöst. Denn die genannten Teile sind neben dem Blut am odhaltigsten. Die Heiden bereiteten durch ihre Götzenopfer das Od zum Verkehr mit der *bösen* Geisterwelt.

Im Offenbarungszelte Gottes diente die Odbereitung dem Verkehr Gottes und seiner hohen Geister mit dem israelitischen Volke. Das besagen auch die Worte, die Gott zu Mose sprach:

Mose 17, 6 – 7: "Der Priester soll das Blut an den Altar des Herrn vor dem Eingang des Offenbarungszeltes sprengen und das Fett zu lieblichem Geruch für den Herrn in Rauch aufgehen lassen. Sie sollen also ihre Schlachttiere hinfort *nicht* mehr den *bösen* Geistern schlachten, deren Götzendienst sie jetzt treiben."

Da die Odwolke über der Bundeslade die *reinste* Mischung des irdischen Od darstellte, so durften zunächst nur solche Tiere geschlachtet werden, die das reinste Od besaßen. Die sogenannten unreinen Tiere durften nicht als Opfertiere verwendet werden. Die in der Bibel als '*unrein*' angeführten Tiere sind solche, die das tiefstehende und unreinste Od von allen den Tieren besitzen, die für den Menschen als Nahrung in Frage kommen könnten.

- *Aus diesem Grunde war auch dem Volke der Genuß des Fleisches unreiner Tiere verboten.*

Wegen des darin enthaltenen unreinen Od war es zunächst dem menschlichen Körper schädlich. So wissen ja auch eure Ärzte, daß der Genuß von Schweinefleisch vor allem für die heranwachsenden Kinder nicht zu empfehlen ist. Das, was ihr Skrofulose³ nennt, würde bei den Kindern nicht leicht entstehen können, wenn sie kein Schweinefleisch zu sich nähmen.

- *Gesund ist das Schweinefleisch auch für Erwachsene nicht, wenn es einen wesentlichen Bestandteil der täglichen Nahrung bildet.*

Aber noch aus einem anderen Grund wurde dem jüdischen Volke der Genuß *unreiner* Tiere untersagt. Du weißt, daß das *unreine* Od eines Menschen der bösen Geisterwelt *eine gefährliche Handgabe gibt*, in besonders nachhaltiger Weise nach der schlechten Seite auf ihn einzuwirken.

- *Denn das unreine Od ist das Lebenselement der tiefen Geistwesen, und bei wem sie das gleiche Od finden, bei dem haben sie leichte Arbeit, nicht bloß seine Gedanken und seine Phantasie zu beeinflussen, sondern auch die körperlichen Gefühle zu leidenschaftlicher Wallung zu bringen.*
- *Bei einem Menschen mit reinem Od findet das Böse nicht so leicht Zugang. Die reine Odstrahlung verwehrt ihm den direkten Zutritt. Es kann eine reine Odstrahlung ebensowenig ertragen wie ein Augenkranker das Licht.*
- *Die Reinheit des Od eines Menschen hängt von der Reinheit seines Geistes ab.*

Weil die meisten Menschen wegen der Unreinheit ihres Geistes an und für sich schon *genug* unreines Od haben und dadurch dem Bösen *hinreichende* Angriffspunkte geben, so soll dieses unreine Od *nicht* noch überdies durch Zuführung weiteren unreinen irdischen Ods infolge unreiner Speisen weiter verschlechtert werden.

³ **Skrofulose:** Tuberkulöse Haut- und Lymphknotenerkrankung bei Kindern.

Es waren also sehr wichtige Gründe, die Gott zu dem Verbot des Genusses unreiner Tiere veranlaßte. Gerade in der damaligen Zeit war der Einfluß der bösen Mächte *infolge des überall verbreiteten Götzendienstes besonders groß*. Und Gott wollte das als Träger des Gottesglaubens von ihm erwählte Volk vor diesen schlimmen Einflüssen nach Möglichkeit behüten. Aus demselben Grunde erließ er auch die vielen Vorschriften über alle die Fälle, in denen die Israeliten mit unreinem Od in Verbindung kommen und dadurch als unrein galten.

Zu der Bereitung der für das Offenbarungszelt erforderlichen Odmischung genügte aber nicht das Od reiner, fehlerloser Tiere. Auch das reinste Od aus dem Pflanzen- und Mineralreich wurde dazu verwendet. Das Od von selbstausgeflossener *Myrrhe*, von *Zimt*, *Kalmus*, *Kassia*, *Roggenbrot*, *Mehl*, *Wein* und *Olivenöl* wurde gemischt mit dem Od der Gewürzkräuter: *Stakte*, *Räucherklaue*, *Galban*, *reinem Weihrauch* und *Salz*. So wurde es zu einem 'lieblichen Geruch für den Herrn'. Du verstehst infolge meiner früheren Belehrungen, was der Ausdruck 'zum lieblichen Geruch für den Herrn' zu bedeuten hat. Du weißt, daß das reinste Od auch den lieblichsten Geruch verbreitet.

Die Odmischung für das Offenbarungszelt wurde durch die Geister Gottes in jener Reinheit hergestellt, wie sie der Reinheit des sich offenbarenden Geistes entsprach. Als 'Chemiker des Jenseits' waren dabei jene Geister tätig, die ihr mit 'Cherubinen'⁴ bezeichnet. Darum war ihr Bild sowohl in den goldenen Gestalten über dem Deckel der Bundeslade als auch in den Figuren der Vorhänge und Teppiche dargestellt. Weil das Od über dem Deckel der Bundeslade gesammelt und zum Sprechen des Geistes Gottes verwendet wurde, mußte auch die Odbereitung in allernächster Nähe der Bundeslade vor sich gehen.

- *Die Odquelle muß bei dem Geisterverkehr stets in der Nähe des Geistes sein, der ihrer bedarf. Darum standen die Altäre und Tische, auf denen die verschiedenen Opfer hergerichtet wurden, dicht an dem Vorhang, hinter dem die Bundeslade sich befand.*

Die Sammlung, das Zusammenhalten und die Verdichtung des Ods wurde dadurch erleichtert, daß die Bundeslade in einem von Teppichen und einem Vorhang eingeschlossenen Raum sich befand. Auch ihr gebraucht ja, um starke Odsammlungen und Odverdichtungen zu erzielen, ein sogenanntes 'Kabinett'⁵, in dem oder an dessen Eingang das Medium als Odquelle Platz nimmt. Dem Zusammenhalten der Odwolke diene über der Bundeslade auch die Einrichtung, daß die an den beiden Enden der Lade angebrachten goldenen Cherubinen ihre Flügel wie ein Dach über die Lade breiteten.

Es sind überall dieselben Gesetze für den Verkehr der Geisterwelt mit den Menschen.

Die große Strenge, die in den Vorschriften über das *Fernhalten* von *unreinem Od* im Offenbarungszelt herrschte, hatte auch noch einen anderen Grund. Denn wenn die reinen und sehr starken Odströme, wie sie in dem Offenbarungszelt durch die Geister Gottes hergestellt wurden, mit *unreinen* Odströmen in Verbindung kamen, wurde der Träger des *unreinen* Ods durch diese Starkströme in derselben Weise *getötet*, wie ein Mensch sein Leben lassen muß, der *ohne* Isolierung mit dem Strom einer irdischen Hochspannung in Berührung kommt. Deshalb durfte auch Aaron *nicht jederzeit* in das Allerheiligste eintreten, sondern *erst dann*, wenn die Odverdichtung über der Bundeslade beendet und die dabei verwendeten Starkströme ausgeschaltet waren. Der Zeitpunkt wurde ihm angegeben. Hätte er nicht darauf geachtet, so würde er ebenso getötet worden sein, wie seine beiden Söhne ums Leben kamen, als sie die Vorschriften über die Reinhaltung der Odbereitung bei der Räucherung übertraten.

Nach dieser Belehrung werden dir die *Opfergesetze* und die *Einrichtung des Offenbarungszeltes* in einem ganz anderen Lichte erscheinen, als es bisher der Fall war."

* * * * *

⁴ Siehe dazu die Broschüren "Nicht von dieser Erde Teil 1 – 4.

⁵ Ein Kabinett wird bei Materialisationssitzungen eingesetzt.